

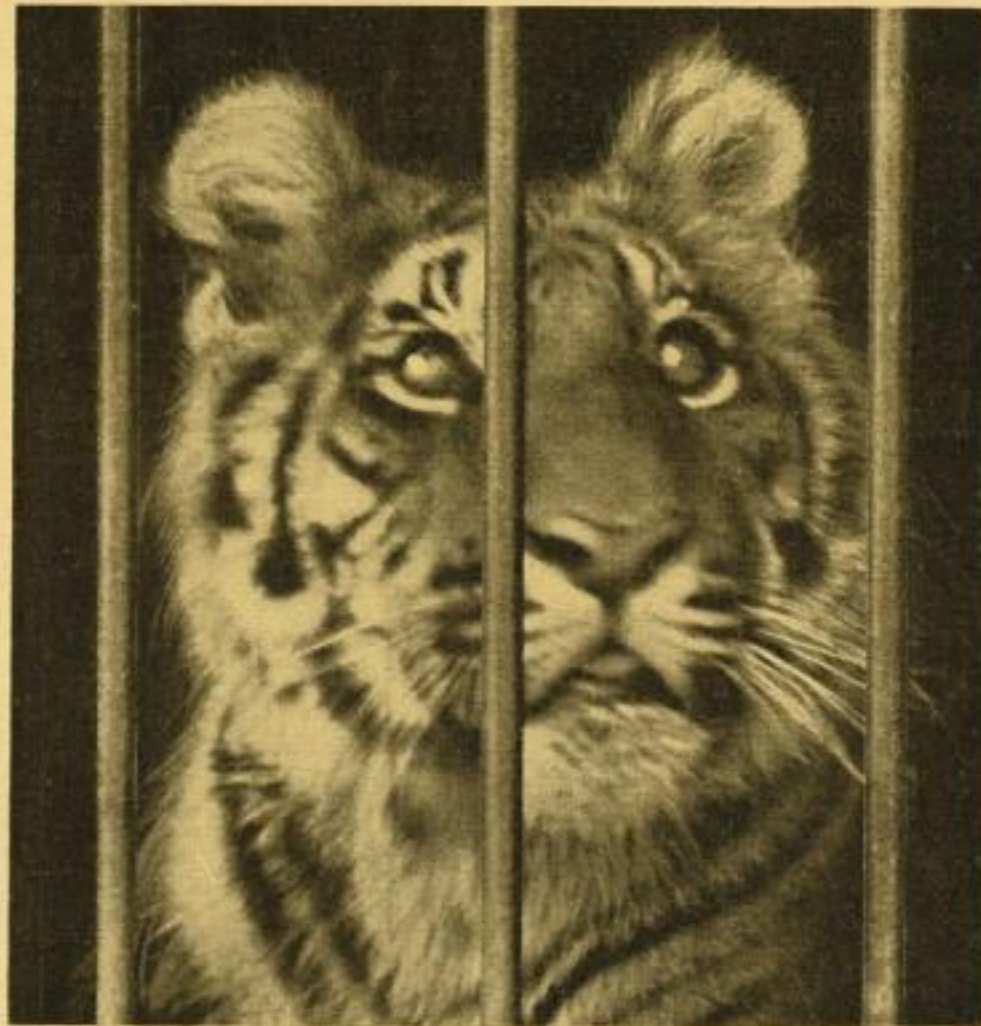
Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 252.

Leipzig, Donnerstag den 29. Oktober 1931.

98. Jahrgang.



Freunde aus aller Welt

ROMAN EINES ZOOLOGISCHEN GARTENS

VON

FELIX SALTEN

*Erfüllt von der Liebe zu allen Geschöpfen,
zeigt uns Felix Saltens Kunst die Pracht der
Tierkörper und die Leidenschaft der Tierseele.*

Mit 16 Bildbeigaben

PAUL ZSOLNAY VERLAG

1.—20. Tausend

Soeben
erschienen

Ⓜ

1.—20. Tausend

Geheftet M 3.50
Ganzleinen M 5.80

Ⓜ

Hamburg ist die zweitgrößte Stadt des Reiches

Mit nahezu 1,5 Millionen Einwohnern stellt Groß-Hamburg ein festgeschlossenes Absatzgebiet dar, das in jedem Werbeetat an erster Stelle steht. **Denn wer in Deutschland etwas verkaufen will, kann mit seiner Werbung an Hamburg nicht vorbeigehen.**

Wir geben daher allen Verlegern, die mit ihrer Weihnachtswerbung beginnen, bekannt, daß unsere diesjährigen **Sonderbeilagen »Das Buch als Geschenk«** am 5., 12. und 17. Dezember erscheinen.

Hamburger

Fremdenblatt

Das Hamburger Fremdenblatt – die bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands – hat von allen Hamburger Blättern die größte Auflage in den kaufkräftigen Kreisen (wochentags 150 000). Durch die regelmäßige Beilage »Literarische Rundschau« steht das Hamburger Fremdenblatt in engster Verbindung mit dem literarisch interessierten Hamburg.

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung der Geschäftsstelle.

Das Warenhaus zum Globus in Zürich nebst Filialen verkauft laut Mitteilung des Schweizerischen Buchhändlervereins deutsche Bücher unter den vorgeschriebenen Ladenpreisen. Wir weisen die Mitglieder unter Bezugnahme auf § 5 Ziffer 5 der Satzung auf dieses ordnungswidrige Verhalten des Warenhauses hin.

Leipzig, den 27. Oktober 1931.

Dr. Heß.

Das Photokopierverfahren.

Von Justizrat Dr. Marwitz, Berlin.

«Eine Vervielfältigung zum persönlichen Gebrauch ist zulässig, wenn sie nicht den Zweck hat, aus dem Werke eine Einnahme zu erzielen.» Diese Bestimmung des Urheberrechtsgesetzes (§ 15 Abs. 2) ist der Ausgangspunkt für den Streit um das Photokopierverfahren. Sie ist anerkanntermaßen eine Ausnahmevorschrift; denn nach dem Gesetz (§ 15 Abs. 1) ist eine Vervielfältigung eines Werkes ohne Einwilligung des Berechtigten auch dann unzulässig, wenn sie nur in einem Exemplar erfolgt. Nach zwei Richtungen hat die Bestimmung immer Zweifel erregt. Die eine Frage ging dahin, ob, wenn die Vervielfältigung von A für B vorgenommen wird, dies grundsätzlich unzulässig sei, weil es nur darauf ankomme, ob die Vervielfältigung von dem Vervielfältiger selbst persönlich gebraucht werde. Und dann wurde die Frage aufgeworfen, ob derjenige, der ein Werk vervielfältigt, also etwa der Kopist, seine Einnahme aus dem Werke oder aus seiner Tätigkeit erziele. Diese Fragen fristeten in Lehrbüchern und Kommentaren ein unbeachtetes Dasein; denn mochten auch Fälle vorkommen, in denen sie hätten zur Entscheidung gebracht werden können, in der Regel handelte es sich um Kleinigkeiten, die des Streites nicht wert waren. Durch die Kulturbarmachung des Photokopierverfahrens durch die Photocopie G. m. b. H. haben die Fragen nunmehr wesentliche Bedeutung erhalten.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Ich habe keinen Zweifel daran, daß die Praxis der Photocopie G. m. b. H. von den Gerichten nicht als unter die Ausnahme des § 15 Abs. 2 fallend angesehen werden wird, trotz der Gutachten des Herrn Geheimrats Dr. Pfeiffer und des Herrn Rechtsanwalts Dr. Kurt Alexander; denn der von Hillig hervorgehobene Gesichtspunkt: «es dürfe nie aus dem Auge gelassen werden, daß der Hauptzweck des Gesetzes darauf gerichtet ist, den Urheber gegen jede wesentliche Beeinträchtigung seines Rechtes wirksam zu schützen», wird für unsere heutige Rechtsprechung richtunggebend sein. Das Photokopierverfahren kann zu einer starken Aushöhlung des Urheber- und des Verlagsrechts führen; dies wird nicht auf Grund einer Bestimmung zugelassen werden, die es «Mitgliedern von Theater- und Gesangsvereinen» ermöglichen wollte, «Abschriften und Abzüge von Noten oder den Rollen eines Bühnenwerks herzustellen, um sie für Aufführungen zu benutzen, zu denen die Hörer ohne Entgelt zugelassen werden.» (So die Begründung des Gesetzentwurfes.) Es ist schwer denkbar, daß mit demselben Rechte ein gewerbliches Unternehmen Gelehrten und Liebhabern beliebige Photographien aus Büchern und Zeitschriften gegen Bezahlung soll zur Verfügung stellen können; beschafft sich das Unternehmen eine eigene Bibliothek, so liegt auf der Hand, in welchem noch kaum abzusehenden Umfange da-

durch der Absatz von Büchern und Zeitschriften eingeschränkt werden kann, und dies würde insbesondere die schwerwissenschaftliche Literatur treffen, deren Absatzmöglichkeit an sich schon beschränkt ist. Wird aber das Risiko, das mit dem Verlegen dieser Literatur verbunden ist, noch weiter vergrößert, so entsteht eine schwere Gefahr für die wissenschaftliche Produktion.

Aber mit der Entscheidung allein ist es nicht getan. Auch der Kopist, der etwa im Auftrage eines Gelehrten aus einer schwer erreichbaren Zeitschrift einen Aufsatz abschreibt, stellt das Vervielfältigungsexemplar nicht zu seinem eigenen Gebrauch her und besorgt die Vervielfältigung nicht entgeltlich. Goldbaum hat bereits 1921 den Mut der Konsequenz gehabt; er hält den Tatbestand des § 15 Abs. 2 nur dann für gegeben, wenn der Vervielfältiger und der Gebraucher dieselbe Person sind und wenn auch für die Kopie nichts gezahlt wird. Mit dieser seiner Auffassung ist Goldbaum ziemlich allein geblieben; es erscheint unmöglich, in einer Zeit der Rationalisierung der Lebensführung den Gelehrten darauf zu verweisen, daß er eigenhändig die für ihn erforderlichen Abschriften machen müsse; er würde den Text dem bezahlten Schreiber nicht einmal in die Schreibmaschine diktieren dürfen.

Aber es ist nicht zu verkennen, daß der Wortlaut unseres Gesetzes uns im Stich läßt. Schon 1917 hat de Boor die Tätigkeit des Schreibers gegen Entgelt für zulässig erklärt «entgegen dem Wortlaut des § 15 Abs. 2». Mit anzuerkennender Kühnheit hat de Boor hier über den Wortlaut des Gesetzes hinaus das Problem angepackt. Überall dort, wo der Vervielfältigende lediglich als mechanischer Gehilfe des Gebrauchers tätig wird, ist er für die Entscheidung, ob der Tatbestand des § 15 Abs. 2 vorliegt, auszuschalten; die Tat ist in ihrem ganzen Umfange dem Gebraucher zuzurechnen; nur auf ihn kommt es an, nur darauf, ob er die Vervielfältigung persönlich gebraucht, nur darauf, ob er aus dem Werke eine Einnahme erzielen will. Ist aber der Kopist nicht lediglich sein Werkzeug, sondern steht er ihm als ein selbständiger Unternehmer gegenüber, so kann man nicht mehr von einer Einheit des Vervielfältigenden und des Gebrauchens sprechen; in diesem Falle kommt es auf den Gebrauch des Vervielfältigenden an. Zu demselben Ergebnis kommt Elster in einem kürzlich erschienenen Aufsatz.

Dies Ergebnis stellt keine Singularität im Rechtsleben dar. Die Arbeiter der Fabrik, die Angestellten im Büro usw. gelten nur als Teile des Geschäftsinhabers; auch mag auf das allerdings weit abliegende Gebiet der Umsatzsteuer verwiesen werden, auf dem es gleichfalls auf die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Hilfspersonen und Hilfsunternehmungen ankommt.

Die Photocopie G. m. b. H. rät aber auch den Verlegern von Zeitschriften, alle Ausgaben von Zeitschriften, die wichtige Aufsätze enthalten, auf Filme kopieren zu lassen und die Filme zu archivalisieren. Den Buchverlegern wird ein ähnlicher Rat nicht erteilt, wohl, weil diese Art des Vorgehens den Bestimmungen des Verlagsgesetzes über die Art der Vervielfältigung und insbesondere über die Auflage widersprechen würde. Der Verleger von Zeitschriften ist nach § 43 B.G. in der Zahl der Abzüge nicht beschränkt; auch besteht keine Vorschrift, daß alle Abzüge in einem Drucke herzustellen sind. Wohl aber darf nach § 4 B.G. der Verleger nicht Teile eines Sammelwerks für eine Sonderausgabe verwerten; liefert er also eine Photocopie eines Aufsatzes aus einer Zeitschrift, so handelt er gesetzwidrig. Aber auch die Photocopie des ganzen Heftes oder Satzanges

wird er nicht liefern dürfen, da es unzulässig ist, spätere Abzüge zu liefern, die gegenüber den früher gelieferten minderwertig sind. Aus diesem Grunde hat das Kammergericht einen anastatischen Neudruck für unzulässig erklärt.

Endlich entsteht noch die Frage, ob der Verleger die Vervielfältigung von Teilen eines von ihm verlegten, urheberrechtlich nicht geschützten Werkes dulden muß. Da das Urheberrecht verjagt, ist der Verleger lediglich auf das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb angewiesen. Grundsätzlich kann alles, was besteht, photographiert werden; die wenigen Ausnahmen bestimmen das Kunstschutzgesetz und das Strafrecht (Festungen und dergleichen). Diese Ausnahmen treffen hier nicht zu. Wesentlich aber ist, daß die Photokopie an die Stelle des Originals tritt und an ihre Stelle zu treten bestimmt ist; den Platz, den die durch Photokopie hergestellte Vervielfältigung einnimmt, kann das Original nicht mehr einnehmen. Die Arbeit des Verlegers wird ausgenützt, und zwar durch rein mechanische (optische) Mittel; man wird danach annehmen dürfen, daß die Gerichte dem Verleger den ihm notwendigen Schutz nicht versagen werden.

Warum bedingt?

Herr N. Lempp erhebt in seinem Aufsatz im Börsenblatt vom 29. September die Forderung, den Bedingtverkehr zu erweitern, wenn nicht gar zur künftigen Hauptbezugsform zu erheben. Im ersten Augenblick erschien es mir, als wenn es für das Sortiment gar keinen Zweifel an den Vorzügen gäbe, die dieses System mit sich brächte, und daß die Durchführung letzten Endes nur auf den Verlag ankomme. Beim näheren Hinschauen jedoch scheint es, daß der Nur-Bedingt-Bezug geeignet sein würde, ein Danaer-Geschenk zu werden, von den gefürchteten Abrechnungsarbeiten und der Rentabilität einmal ganz abgesehen. Zunächst ist es erfahrungsgemäß nicht wahrscheinlich, daß das Sortiment bedingt weniger bestellen würde als fest. Das ist sehr natürlich, denn je größer die Auswahl und der Vorrat, um so größer die Aussicht auf Absatz. Es würde nicht mehr nötig sein, sich beim Bestellen von Neuerscheinungen nach den zur Verfügung stehenden Mitteln zu richten, die bisher eine natürliche Begrenzung gegen den Ansturm von Neuerscheinungen waren und das Gebot auferlegten, sorgfältig jede Neuerscheinung auf ihren Wert hin abzuwägen, sich auf das am besten Erscheinende, seiner Einstellung und seinem Kundenkreis entsprechend am besten Geeignete zu beschränken. Ich denke dabei nicht an streng wissenschaftliche Werke. Herr Lempp sagt selbst, daß das Sortiment »nun in Ruhe erproben kann, ob die schönen Bücher, die alle erscheinen, auch wirklich alle an den Mann zu bringen sind.« Kann man daraus schließen, daß sich das Sortiment dann ebenso gründlich, unter Ausschöpfung auch der allerletzten Möglichkeiten für den Absatz eines Buches einsetzen würde? Muß sich jeder Sortimentler für jedes Buch verwenden? Nein. Gerade darin sehe ich einen wesentlichen Teil der »edleren Tätigkeit« des Sortimenters, daß er sich nur mit einem Teile des Büchermarktes eingehend befaßt, diesen dann aber um so gründlicher beherrscht. »In der Beschränkung zeigt sich der Meister.« Die Gefahr, die dem Sortiment drohen würde, erscheint mir wie eine Inflation. Sein Bewußtsein über den Wert der Bücher, die er vertreibt, seine Kenntnis derselben ist gewissermaßen der »Goldstandard«. Je mehr die Masse von Büchern um ihn herum answillt, um so größer wird sein innerer Abstand von ihnen, um so weniger kann er sie mit seiner Verantwortung decken; aus dem Buchhändler wird langsam ein Bücherhändler.

Wo die Entwicklung hinführen würde, liegt auf der Hand. Aber das sind alles Gedanken, die der Wirklichkeit vorgreifen. Es kommt — um die Rechnung nicht ohne den Wirt zu machen — schließlich nur darauf an, wie sich der Verlag dazu stellt. Wieviel Exemplare würde er drucken müssen, und wieviel nach einem halben Jahre und noch später in einem unansehnlichen Zustande zurückhalten? Es würde ihm unmöglich sein, richtig zu disponieren, d. h. er würde beim Festsetzen der Auflage, des Nachdrucks oder für das Einbinden und Nachbinden (mit dem er sich nach dem Absatz richtet) keinerlei Maßstab haben.

Das Entscheidende ist das Risiko. Will das Sortiment im Kreislauf der Wirtschaft seinen Platz ausfüllen, will es dem Verlag als gleichberechtigter Faktor des Buchhandels gegenüberstehen, so muß es auch seinen Teil des Risikos tragen. Das Risiko ist eine gesunde Einrichtung, ein natürlicher und unentbehrlicher Regulator.

So wird bei aller Einsicht für die von Herrn Lempp geschilderten Mißstände in bezug auf unverkaufte Bücher der Sortimentler erwägen müssen, wie er seine Verluste, so weit es geht, verringern kann. In vielen Fällen wird der Verlag einer Rücksendung oder einem Umtausch zustimmen. Vielleicht bieten sich dem Sortiment neue Wege durch den Austausch von Werken untereinander, sei es auch zunächst nur an ein und demselben Orte.

Erich Ruppert.

Risiko und Rabatt.

Anmerkungen eines Verlegers zum Aufsatz von Herrn Lempp »Warum bedingt?« im Börsenblatt Nr. 226.

Herr Lempp hat in seinem Aufsatz eindringlich geraten, den Bedingtverkehr in größerem Umfang wieder einzuführen. Und es wird wohl kaum einen Sortimentler geben, der sich seinen stichhaltigen Gründen verschließen wird, was auch durch die Tatsache bewiesen wird, daß in letzter Zeit der Bedingtverkehr besonders für Neuerscheinungen stark zugenommen hat. Obwohl dieser Weg als der richtige und gegebene angesehen wird, das Risiko des Sortiments zu verringern, und der Verlag vielfach gezwungen ist, sich wohl oder übel mit dieser Umstellung abzufinden, erscheint es notwendig, den Bedingtverkehr noch einmal von der verlegerischen Seite aus zu beleuchten.

So wie der Fall jetzt liegt, tritt nämlich eine Verringerung des Risikos nur beim Sortiment ein, während es sich beim Verlag verdoppelt. Leider hat Herr Lempp in den verschiedenen zum Schluß seines Artikels angeführten »Aber« die eigentlichen Gegenargumente des Verlages nicht aufgeführt, was hiermit nun nachgeholt sei.

Als erstes risikoverstärkendes Moment tritt die Abrechnung des Bedingtgutes auf. Angenommen, daß heute die halbjährliche Abrechnung üblich ist, ferner, daß der Bedingtverkehr sich so stark durchsetzt, daß etwa 60 Prozent einer Neuerscheinung bedingt bestellt werden (was sehr wohl im Bereich des möglichen liegt), so bedeutet das, daß der Verleger über ein halbes Jahr lang im Ungewissen schwebt, was von dieser Neuerscheinung verkauft ist, wieviel Remittenden zurückkommen werden und mit welchen Zahlungen er ungefähr rechnen kann. Drei Faktoren, die bei einer Festbestellung kaum vorkommen, und die also jetzt das Risiko erhöhen. Ferner bedeutet es, daß der Verleger entweder über großes flüssiges Kapital verfügen muß oder über einen entsprechenden Kredit. Beides Dinge, die heute ziemlich selten sein dürften. Im Gegenteil muß der Verleger heute darauf bedacht sein, sein investiertes Kapital baldmöglichst wieder herein zu bekommen, wenn er überhaupt noch einen Gewinn erzielen will. Die Folgerung daraus ist, daß der Verleger heute versuchen muß, das zu investierende Kapital zu verringern oder mit anderen Worten, die Auflage zu verkleinern. Worauf auch Herr Lempp ganz richtig hinweist. (Sicher auch der Weg, um die Produktion, was Quantität und Qualität betrifft, auf etwas normalere Basis zurückzuführen.)

Mit der Auflage tritt aber das zweite risikoverstärkende Moment des Bedingtverkehrs auf. Ist die Auflagenbestimmung sonst schon ein Risiko gewesen — meistens eine reine Glückssache —, so wird es jetzt noch ein viel größeres durch das Fehlen eines jeglichen Anhalts, den man sonst durch die Vorausbestellungen hatte. Da der Sortimentler jetzt risikolos bedingt bestellen kann, so wird er z. B. ruhig fünf Exemplare eines Buches bestellen, während er sonst nur ein Exemplar fest bestellt hätte. Man kann da also anderer Meinung sein wie Herr Lempp, nach dessen Ansicht der Sortimentler nur das bestellt, was er zu brauchen glaubt. Da dieser voraussichtliche Bedarf aber sehr dehnbar ist, so wird er jetzt lieber mehr bestellen, besonders da kein Grund vorliegt, es nicht zu tun. Hat er zuviel bestellt, so remittiert er eben nach einem halben Jahre die Bücher, ohne weiteren Verlust erlitten zu haben. Die Folge aber ist, daß der Verleger ganz schöne Vorausbestellungen hat, die ihn in Versuchung führen, doch wieder eine hohe Auflage anzusetzen, um den Ladenpreis möglichst niedrig zu halten, die aber dann durch das Verkaufsergebnis ganz und gar nicht gerechtfertigt wird. Er tappt also völlig im Dunkeln. Um dieses Risiko etwas zu verringern, sollte daher eine Abmachung zwischen Verlag und Sortiment getroffen werden, nach der Bedingtexemplare nur dann geliefert werden, wenn gleichzeitig eine im Verhältnis stehende Zahl von Festexemplaren bestellt wird. Solange diese Abmachung nicht besteht, muß der Verleger unter allen Umständen versuchen, seine Auflage möglichst klein anzusetzen. Das bedeutet aber, wie jeder weiß, eine Erhöhung des Herstellungspreises. Und was das bedeutet, zeigt das folgende kleine Beispiel.

Angenommen, ein Verleger will einen Normalroman von 16 Bogen statt in 5000 Auflage nur noch in 3000 Exemplaren drucken,

so erhöht sich die Herstellung des einzelnen Exemplars um etwa 18 Prozent (der Betrag schwankt zwischen 17 und 20 Prozent). Ungefähr die gleiche Erhöhung tritt ein, wenn er statt 3000 Auflage nur noch 2000 druckt. Wäre der Herstellungspreis bei 5000 also beispielsweise 1 Mark, so wäre er bei 3000 1.18 RM. Angenommen weiterhin, der Verleger würde bei 5000 Auflage einen Ladenpreis von 5.— RM festsetzen, so müßte er jetzt, damit ihm für Honorar, Spesen und Gewinn ungefähr der gleiche Betrag wie für die auf der Grundlage von 5000 Exemplaren kalkulierte Auflage übrig bleibt — vorausgesetzt natürlich, daß die Auflage ausverkauft wird —, den ursprünglich vorgesehenen Ladenpreis um etwa 1 Mark erhöhen, womit natürlich, besonders in der heutigen Zeit des billigen Buches, eine wesentliche Absatzverringerung verbunden wäre. Also muß ein Ausgleich gefunden werden, wonach es möglich ist, ohne Erhöhung des Ladenpreises und des Risikos eine kleinere Auflage zu drucken und doch ohne Verlust zu arbeiten. Da man annehmen kann, daß die Kalkulation des Verlages kaum einer Änderung fähig ist, denn jeder Verlag wird heute mit dem äußersten Spesen- und Gewinnsatz rechnen, schon um nicht unnötig den Ladenpreis hochzutreiben und den Absatz des Buches damit zu erschweren, bleibt als Ausgleich nur noch der *Rabatt*. (Vom Honorar, das eine Sonderstellung einnimmt, soll hier nicht die Rede sein.) Wie hoch ist nun der Rabatt, den der Verleger in seine Kalkulation einsehen muß? Herr Lempp stellt in seinem Artikel fest, daß der tatsächliche Sortimenterrabatt nach Einrechnung des unverkäuflichen Festlagers etwa 27 bis 28 Prozent beträgt gegenüber dem erhaltenen Durchschnittsrabatt von etwa 36 bis 37 Prozent. Beim belletristischen Verlag liegt der Fall gerade umgekehrt. Hier steigt der Durchschnittsrabatt von 37 Prozent nach Einrechnung aller Vergünstigungen, wie Vorzugsangebote, Partiebezüge, Staffelpreise, Vorkaufspreise usw., auf 42 bis 43 Prozent.

Mit diesem Rabattsatz muß der Verleger in seiner Kalkulation rechnen. Mit dem gleichen Satz muß er jedoch auch dann rechnen, wenn die Mehrzahl seiner Bücher bedingt ausgeliefert wird, da es heute allgemein üblich ist, Bedingtexemplare mit dem gleichen Rabatt wie Festexemplare zu liefern. Was besagt dies? Daß ein Ausgleich durch den Rabatt vorläufig nicht eintritt, und daß der Verleger durch Ansetzung einer hohen Auflage oder eines hohen Ladenpreises ein größeres Risiko wie bisher eingehen muß.

Es ist daher notwendig, daß der Bedingtrabatt wieder unter den Festrabatt sinkt, was dem Festbesteller gegenüber nur recht und billig wäre, damit der Verleger in seiner Kalkulation mit einem geringeren Durchschnittsrabatt rechnen kann und es ihm eher ermöglicht wäre, eine kleinere Auflage zu drucken, trotzdem den Ladenpreis in annehmbaren Grenzen zu halten und auf diese Weise das Gesamtrisiko etwas zu verringern.

Darum: wenn der Bedingterverkehr der richtige Weg ist oder werden soll, wäre es gut, sich über diese grundlegenden Fragen klar zu werden und eine Regelung vorzunehmen, damit dieser neue Weg auch wirklich beiden Teilen des Buchhandels zugute kommt und dazu beiträgt, wieder zu normaleren Verhältnissen zurückzuführen.

Jeder rechnende Sortimenter wird einsehen, daß es dem Verlag unmöglich ist, gute Bücher mit billigen Ladenpreisen auf langen Kredit mit hohem Rabatt in Kommission zu geben. Das hieße, die Sache an allen vier Zipfeln packen wollen. v. h.

Das Büchereiwesen der deutschen Schulen.

Kürzlich sind die Ergebnisse der letzten Reichsschulstatistik für das Schuljahr 1926/27 veröffentlicht worden*). Sie geben auch einen nahezu vollständigen Überblick über den Umfang und die Gliederung des Büchereiwesens an den deutschen Schulen. Zwar liegen die Erhebungsgrundlagen dafür bereits einige Jahre zurück. Sie stammen aber aus einer Zeit, in der der Bestand durch Sparmaßnahmen im allgemeinen noch nicht irgendwie ernsthaft berührt worden ist. Selbst wenn man hier und da inzwischen auch eine Weiterentwicklung in günstigem Sinne annehmen darf, so hat man doch im großen und ganzen das Bild vom deutschen Schulbüchereiwesen, wie es sich vor dem großen Kulturabbau der Jahre 1930 und 1931 darbietet.

Es handelt sich hierbei um insgesamt 58 389 Schulen jeder Art mit 317 866 Lehrern und 7 829 351 Schülern. Diese Schulen haben 34 906 Lehrerbüchereien und 51 123 Schülerbüchereien. Das gibt eine äußerliche Vorstellung von dem Umfang dieses Zweiges des Büchereiwesens. Man kann darnach feststellen, daß also rund 60 Prozent aller Schulen mit Lehrerbüchereien und rund 88 Prozent mit Schüler-

büchereien ausgestattet sind. Die Verhältnisse liegen aber bei den einzelnen Schulgattungen sehr verschieden. Es hatten

	Lehrerb. und	Schülerb.
von den öffentlichen Volksschulen	57.8%	88.1%
von den sonstigen Schulen m. Volksschulziel (s. Tl. Privatschulen)	47.5%	59.4%
von den Mittelschulen	70.2%	74.8%
von den höheren Schulen (Schüler)	100.0%	99.3%
von den höheren Schulen (Schülerinnen)	94.6%	94.5%

Man sieht deutlich, daß bei den höheren Lehranstalten die Büchereiorganisation so gut wie restlos durchgeführt ist. Es ist dabei allerdings zu beachten, daß die Entwicklung hier viel weiter zurückreicht als bei den Volksschulen. Gleichwohl ist auch der Satz von 88,1% für die Schülerbüchereien der Volksschulen nicht ungünstig. Er bedeutet vor allem einen Fortschritt gegenüber den Feststellungen der Reichsschulstatistik von 1921/22, nach der 39,8% der Volksschulen mit Lehrerbüchereien und 80,5% mit Schülerbüchereien versehen waren. Was die Lehrerbüchereien anbetrifft, so ist auch nach den Ergebnissen des Schuljahres 1926/27 die Forderung, daß in jeder Volksschule wenigstens eine kleine Handbücherei für den Lehrer vorhanden sein soll (für Preußen durch einen Ministerialerlaß vom Jahre 1924 besonders geregelt), noch längst nicht erfüllt. — Leider liegen für die Verteilung der Büchereien auf die einzelnen Schulgattungen keine Zahlen von den Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen vor.

Die erwähnten 34 906 Lehrerbüchereien umfassen 12 687 207 Bände und die 51 123 Schülerbüchereien 12 172 792 Bände. Man muß allerdings beachten, daß hier das Ergebnis verschiedener Zählmethoden vorliegt. Im Durchschnitt würden auf eine Lehrerbücherei 363 Bände und auf eine Schülerbücherei 238 Bände entfallen. Rechnet man die Gesamtzahl der Lehrer und Schüler zugrunde, so kommen auf den Kopf des Lehrers rund 40 Bände und auf den Kopf des Schülers rund 1,5 Bände. Für die einzelnen Schulgattungen ist das Bild dabei folgendes:

	Es entfallen		auf Lehrer Bde.; auf Schüler Bde.	
in den Volksschulen	1	14.5	1	1.2
in den Schulen mit Volksschulziel	1	41.7	1	2.0
in den Mittelschulen	1	47.0	1	1.9
in den höheren Schulen (Schüler)	1	203.3	1	4.4
in den höheren Schulen (Schülerinnen)	1	72.8	1	2.6

Nach der Reichsschulstatistik von 1921/22 kamen bei den Volksschulen auf den Kopf des Lehrers 11,5 Bände und auf den Kopf des Schülers 0,81 Bände. Es ist also auch unter diesem Gesichtspunkte ein Fortschritt festzustellen. Damit wäre allgemein die Forderung des preussischen Ministerialerlasses vom Jahre 1924 bzw. vom 9. Juni 1928 erfüllt, daß auf den Kopf eines Volksschülers mindestens 1 Band entfällt. Aus den vorstehenden Zahlen ist die besondere Stellung, die die Büchereien an den höheren Lehranstalten einnehmen, ohne weiteres wiederum deutlich ersichtlich.

Deutlicher noch werden die Verhältnisse, wenn man innerhalb der einzelnen Schulgattungen die auf die einzelne Bücherei im Durchschnitt entfallenden Bandzahlen gegenüberstellt. Besonders aufschlußreich wird diese Gegenüberstellung, wenn nach Gemeindegrößenklassen gruppiert wird. Zunächst die Lehrerbüchereien.

	Gemeinden unter	bis	bis	über
	2000 €.	10000 €.	100000 €.	100000 €.
Volksschulen	43 Bde.	171 Bde.	305 Bde.	346 Bde.
Mittelschulen	665 Bde.	376 Bde.	788 Bde.	854 Bde.
höh. Schulen (Schüler)	3322 Bde.	3052 Bde.	5466 Bde.	4675 Bde.
höh. Schulen (Schülerin.)	1394 Bde.	1406 Bde.	1592 Bde.	1757 Bde.

Das Bild ist ganz eindeutig: Die größeren Kommunen sind leistungsfähiger. Freilich ist in den Schulen der Mittel- und Großstädte auch die Zahl der Lehrer, die auf eine Anstalt entfällt, naturgemäß größer. In den Kleinstädten handelt es sich bei den Volksschulen zum großen Teil um geringstufige Anstalten. Ganz ähnlich ist das Bild bei den Schülerbüchereien.

	Gemeinden unter	bis	bis	über
	2000 €.	10000 €.	100000 €.	100000 €.
Volksschulen	111 Bde.	226 Bde.	401 Bde.	622 Bde.
Mittelschulen	205 Bde.	276 Bde.	546 Bde.	652 Bde.
höh. Schulen (Schüler)	888 Bde.	988 Bde.	1755 Bde.	2034 Bde.
höh. Schulen (Schülerin.)	858 Bde.	682 Bde.	863 Bde.	1020 Bde.

Bemerkenswert ist, daß die höheren Mädchenschulen schlechter gestellt sind als die übrigen höheren Schulen. Sowohl die Lehrerbüchereien als die Schülerbüchereien sind hier noch nicht so weit ausgebaut. Bei den höheren Schulen ist im Vergleich zu den Schülerbüchereien der Volksschulen zu beachten, daß diese ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, jene aber zum größeren Teil aus Beiträgen der Schüler

*) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Jg. 39, Ergänzungsheft V. 1931.



finanziert werden. Man kann übrigens an Hand dieser Zahlen z. B. für die Volksschulen ziemlich genau die Höhe des Betrages bestimmen, der für die Unterhaltung der Schülerbüchereien erforderlich wäre. Nach sachverständigen Angaben wird für die Weiterführung und leistungsfähige Ausgestaltung einer Volksschul-Schülerbücherei ein Normalkostensatz von RM 1.50 pro Schüler und Jahr benötigt. (Bereits unter Berücksichtigung der schlechten Finanzverhältnisse der Kommunen!) Das würde also im Reich einen Sollbetrag von rund 10 Millionen Mark erfordern.

Abschließend sei nur noch bemerkt, daß die aufgeführten Zahlen der Reichsschulstatistik nur rein quantitativ etwas über Umfang und Gliederung des Schulbüchereiwesens aussagen. Mehr aus diesen Zahlen ableiten zu wollen, etwa nach der Seite der Leistung und des Wertes, wäre abwegig. G. Schönfelder.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Vorhergehende Liste 1931, Nr. 246. (Zeichen-Erklärung f. Nr. 234.) 19.—24. Okt. 1931.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Bachhaus, Rudolf, Gevelsberg (Westf.). Über die Firma wurde 30/IX. 1931 das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Rechtsanwalt Dr. Bröking, Gevelsberg. [B. 233.]

Deutsche Buchdruckerei und Verlags-A.-G., Berlin. Das Konkursverfahren wurde mangels Masse eingestellt. Firma erloschen. [B. 231.]

Engelmann & Berges, Bad Reichenhall. Über die Firma wurde 14/X. 1931 das Vergleichsverfahren eröffnet. Von der Bestellung einer Vertrauensperson wurde abgesehen. [B. 246.]

Hengeler, Hans, Memmen. In Konkurs f. 15/X. 1931. [B. 246.]

Meißner, Otto, Hamburg. Das Vergleichsverfahren wurde aufgehoben. [Dir.]

Schler, Otto, Leipzig C 1, Reichenhainer Str. 139. Antiquariat, Versand, Großbuchhandlung. Geogr. 1/X. 1931. (o— 62534. — G Dtsche Bank u. Disc.-Ges. — G 92094.) w.

Swich, Joh., Duisburg, wurde im Adreßbuch gestrichen.

Gellrich, Bruno, Bad Altheide (Kr. Glatz). Buch- u. Papierhandlung, Buchdruckerei, Leihbibliothek. Verlag des Altheider Anzeiger. Geogr. 1910. (o— 227. — G Altheider Bank; Glatzer Bank, Zil. Altheide. — G Breslau 31021.) Inh.: Karl Ullmann. Leipziger Komm.: w. Maier.

Duber, Hans, Bern. Die Adresse der Zweigniederlassung Berlin jetzt: NO 55, Doeblinerweg 39. [Dir.]

Indkøbs-Centralen for udenlandske Bøger og Tidsskrifter v./Jul. Hansen, Kopenhagen N. [Kjbenhavn], Graabrødretorv 7. Groß-Buchhandlung. Lieferung nur an Sortimenten. Geogr. 1/X. 1931. (o— Central 12195. — G Kjøbenhavns Handelsbank. — G 27284.) Inh.: Julius Kristian Severin Hansen. Komm.: London, Wm. Dawson & Sons Ltd.; Paris, Vald. Rasmussen. Leipziger Komm.: w. P. Naumann.

Jungborn-Verlag Rudolf Just, Bad Harzburg. Leipziger Komm.: R. Hoffmann. [Dir.]

Lehrmann Verlag, Johannes, Berlin NW 7. Adresse jetzt: W 30, Eisenacher Str. 100. [Dir.]

Edw, Jacques, Wien VIII, Josefstädterstr. 79. Buchhandlung und Leihbibliothek. Geogr. Nov. 1925. (o— B 40602. — G D 12472.) w.

Matthäes, Hugo, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Der Inh. Hugo Matthäes ist 30/IX. 1931 verstorben. Das Geschäft ging an Hugo u. Gustav Matthäes über. [Dir.]

Moorthamers, Georges, Antwerpen, errichtete in Brüssel eine Filiale. Adresse: 153 Boulevard N. Max. o— 173703. ZM.: Sibmoor Brüssel. [B. 244.]

Raya-Verlag G. m. b. H., München 2 NW, erloschen. [Dir.]

Reumann Inhaber Anders'sche Erben, C. F. W., Berlin SW 19, Kurstr. 25. Zeitungs- u. Zeitschriftenvertrieb. Geogr. 1813. (o— Berolina 1371. — G Dresdner Bank Dep.-K. F. — G 85597.) Inh.: Katharina u. Ida Herrmann. w.

Pauler, Walter, Viehstadt (Amtsh. Pirna). Buchhandlung, Schreib- u. Papierwaren, Zeitschriftenvertrieb, Buchdruckerei. Geogr. 10/V. 1921. (o— 280. — ZA.: Wapa Viehstadt. — G Allg. Dtsche Credit-Anst., Pirna; Stadtgirokonto Nr. 36. — G Dresden 33263.) Inh. Walter Richard Pauler. Leipziger Komm.: w. Kommissionshaus.

Potthoff, O., Bochum, erloschen. [Dir.]

Pröhl, Georg, Leipzig C 28, Eisenbahnstr. 99. Musikalienhandlung. Spez.: Bandonion-Musik. Geogr. 1/VI. 1931. Inh.: Paul Georg Pröhl. n.

Salbot-Buch-G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, wurde im Adreßbuch gestrichen.

Verlag Kleine Kinder, Dresden-N. 19, Schrammsteinstr. 24. Verlag der illustrierten Monatschrift »Kleine Kinder« (gegr. 1927) und von Büchern, das vorschulpflichtige Alter betreffend. (o— 38590. — G 11419.) Inh.: Dr. Hans Piotrowski. [Wiederaufnahme.]

Verlag »Die Volksbühne« Dr. O. Dimmler, München. Leipziger Komm.: a. Brauns. [Dir.]

Wall-Bücherstube Arthur Wiedemann, Bremen 1, Am Wall 127. Buchhandlung und Antiquariat. Geogr. 1/X. 1931. (o— Domsheide 24011. — G Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Zil. Bremen, Kto.-Nr. 274183. — G Hamburg 49020.) Inh.: Arthur Robert Wiedemann. Leipziger Komm.: w. Koehler.

Wehrli vorm. Phil. Fries, Alfred, Zürich (Schweiz), erloschen. [Dir.]

Kleine Mitteilungen

Vertrieb des Gesamtkataloges der Preussischen Bibliotheken.

Der Börsenverein hat für die Buchhändler, die auf den nicht rabattierten Katalog Subskribenten gewinnen können, beim Verlage, der Preussischen Druckerei- und Verlags-A.-G., Berlin, einen fünfprozentigen Verbezuschuß erwirkt, über den Näheres in der Geschäftsstelle des Börsenvereins oder beim Verlage zu erfahren ist.

Jubiläen.

Am 1. November 1881 wurde in Riga unter der Firma Mellin & Neldner eine Buch- und Musikalienhandlung gegründet, die sich am 1. Juli 1889 in die Firmen W. Mellin & Co. und P. Neldner in Riga aufteilte. Wilhelm Mellin hatte sich vorher schon 17 Jahre dem Buchhandel gewidmet, zuletzt in der Firma J. Deubner in Riga, während Paul Neldner seit 14 Jahren im Musikalienhandel tätig war, ebenfalls die letzten vier Jahre in der Firma J. Deubner, die ihm die Leitung ihrer Musikalienabteilung übertragen hatte. Das Geschäft entwickelte sich von Anfang an recht erfreulich. Sie vergrößerten es daher bald noch durch einen Verlag für dramatische Werke und ein Konzertbüro. Da beide Gesellschafter die Möglichkeit sahen, die bisher geleiteten Abteilungen noch weiter auszubauen, entschlossen sie sich 1889 nach freundschaftlichem Übereinkommen zu einer Trennung, die am 1. Juli 1889 erfolgte. Somit erlosch die Firma Mellin & Neldner und es entstanden die Buchhandelsfirma W. Mellin & Co. und die Musikalienhandlung P. Neldner.

Wilhelm Mellin leitete seine Firma noch fast zwei Jahrzehnte. Am 1. Januar 1910 ging das Geschäft an Bruno Mellin über, nachdem Wilhelm Mellin im Oktober 1909 gestorben war. Bruno Mellin nahm am 1. April 1911 Otto Buschmann als Teilhaber auf. Nach dessen Ausscheiden im Jahre 1920 ist Herr Bruno Mellin wieder alleiniger Inhaber der Firma, die sich nun seit 50 Jahren der Verbreitung des deutschen Buches mit Erfolg widmet.

Die Firma P. Neldner hat sich zu einem bekannten Musikhaus entwickelt, bestehend aus Sortiment und Verlag, Theater- und Konzertbüro und Pianomagazin. Herr Paul Neldner, der mit großer Liebe an seinem Beruf hing und auch als Mitarbeiter an bekannten Zeitschriften in der Musikwelt Anerkennung fand, starb am 12. Juni 1929 im 78. Lebensjahre. Die Witwe, Frau Henriette Neldner, ist heute noch Besitzerin der Firma, die von Herrn Emil Kehler und Herrn Hermann Zastrow geleitet wird.

Vor 25 Jahren, am 30. Oktober 1906, wurde die Firma Alfred Adolph in Tarnowitz (jetzt Polen) von Herrn Alfred Adolph, der noch heute Inhaber ist, gegründet. Seit Beginn seiner Selbständigkeit in seiner Vaterstadt konnte sich Herr Adolph besten Zuspruchs erfreuen. Nach erfolgtem Eheheitswechsel ging die Einwohnerzahl der deutschen Bevölkerung auf etwa die Hälfte zurück, demzufolge in gleichem Maße auch der Absatz von deutschen Büchern. Herr Adolph gliederte daher Nebenbranchen, wie eine Einrahmungs-

(Fortsetzung f. S. 954.)

Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 246 vom 22. Oktober 1931.]

Amerikanische Literatur.

- Boardman, Edwin Augustus:** Yacht racing. Ill. Boston: Little, Brown. 8° 4 \$.
- Broomfield, Sidney Spencer:** Kachalola, or The mighty hunter; the early life and adventures of Sidney Spencer Broomfield. New York: Morrow. 8° 4 \$.
- Chang, Chung-Fu:** The Anglo-Japanese alliance. Baltimore: Johns Hopkins Press. 8° 2 \$ 75 c.
(Johns Hopkins Univ. studies in hist. a. polit. science N. S. 12.)
- Crobaugh, Clyde J.:** Handbook of insurance. New York: Prentice-Hall. 8° 10 \$.
- Diver, Maud (Mrs. Katherine Helen Maud Marshall):** Ships of youth. A study of marriage in modern India. Boston: Houghton. 8° 2 \$ 50 c.
- Farley, Gertrude Adelia:** Golf course commonsense; a non technical treatise on the subject of golf course maintenance. Ill. Cleveland Heights, O.: Farley Libraries. 8° 4 \$.
- Field, James Alfred:** Essays on population and other papers. Comp. by Helen Fisher Hohman. Chicago: Univ. of Chicago Press. 8° 3 \$ 50 c.
- Greene, Warwick:** Letters 1915—1928. Ed. by Richard W. Hale. Ill. Boston: Houghton. 8° 3 \$ 50 c.
- Hirsch, Nathaniel D. M.:** Genius and creative intelligence. Cambridge: Cambridge Univ. Press. 8° 4 \$ 50 c.
- Huse, Howard Russell:** The psychology of foreign language study. Chapel Hill, N. C.: Univ. of N. C. Press. 8° 3 \$.
- Johnson, Franklin Plotinus:** Corinth: results of excavations vol. 9: Sculpture 1896—1923. Ill. Cambridge Mass.: Harvard. 4° 5 \$.
- Laurson, Philip G., and W. J. Cox:** Properties and mechanics of materials. New York: Wiley. 8° 3 \$ 50 c.
- Leyburn, James G.:** Handbook of ethnology. New Haven, Conn.: Yale. 8° 5 \$.
- Lindquist, Ruth:** The family in the present social order. A study of needs of American families. Chapel Hill, N. C.: Univ. of N. C. Press. 8° 2 \$ 50 c.
(Univ. of N. C. social study ser.)
- McCarthy, Lee:** Histopathology of skin diseases. Ill. St. Louis: C. V. Mosby. 4° 25 \$.
- Mingana, Alphonse:** Christian documents in Syriac, Arabic and Garshuni. Ill. Boston: May & Co., 755 Boylston St. 8° 3 \$ 50 c.
- Munch, James C.:** Bioessays (sharwacy). Baltimore: Williams & Wilkins. 8° 10 \$.
- National industrial conference board:** Rationalization of German industry. New York: National ind. conf. board. 8° 3 \$.
- Neuhaus, Eugen:** The history and ideals of American art. Ill. Stanford Univ., Cal.: Stanford Univ. Press. 4° 6 \$ 50 c.
- Noé, Adolf Carl:** Golden days of Soviet Russia. Ill. Chicago: Thos. S. Rockwell Co. 8° 2 \$.
- Smallwood, J. R.:** The new Newfoundland. Ill. New York: Macmillan. 8° 3 \$.
- Webster, Charles Kingsley:** The foreign policy of Castlereagh, 1812—1815. Britain and the reconstruction of Europe. Ill. New York: Harcourt. 8° 7 \$ 50 c.
- Wood, Clement:** The woman who was pope. A biography of Pope Ioan 853—855. New York: Wm. Faro. 4° 3 \$.

Englische Literatur.

- Air annual of the British Empire 1931/32.** Ed. by C. G. Burge. Ill. London: Gale & P. 8° 21 sh.
- Bray, G. W.:** Recent advances in allergy. Ill. London: Churchill. 8° 12 sh. 6 d.
- Clark, David:** Field astronomy for engineers and surveyors. Ill. London: Constable. 8° 3 sh. 6 d.
- Conway, Robert Seymour:** Makers of Europe. Oxford: Oxford Univ. Press. 8° 6 sh.
- Engelder, Carl J.:** A laboratory manual of gas, oil and fuel analysis. London: Chapman & H. 8° 13 sh. 6 d.
- Fishberg, Arthur M.:** Hypertension and nephritis. London: Baillière. 8° 30 sh.
- Handasyde, E. S.:** Glimpses of South Africa. Ill. London: H. Hurteley. 8° 8 sh. 6 d.
- Harlow, Alvin F.:** Old Bowery days. Ill. London: Appleton. 8° 18 sh.
- Henderson, G. C.:** Fiji and the Fijians, 1835/56. London: Australian Book Co. 8° 35 sh.
- Hubert, Ernest E.:** An outline of forest pathology. London: Chapman & H. 8° 30 sh.

- Luckiesh, M., and Fr. K. Moss:** Seeing: a partnership of lighting and vision. London: Baillière. 8° 22 sh. 6 d.
- Mackaness, George:** The life of viceadmiral William Bligh. 2 vol. London: Australian Book Co. 8° 50 sh.
- Morley, H. T.:** Old and curious playing cards. London: Batsford. 8° 30 sh.
- Parker, Walter H.:** Leaves from an unwritten log book. Ill. London: Low. 8° 12 sh. 6 d.
- Rowe, Albert E.:** Food allergy, its manifestations, diagnosis and treatment. London: Baillière. 8° 25 sh.
- Shanklane, E. C.:** Dredging of harbours and rivers. Ill. London: Brown, Son & F. 8° 42 sh.
- Winder, George H., and Cl. Macpherson:** The delusion of protection. London: Australian Book Co. 8° 4 sh. 6 d.

Französische Literatur.

- Annuaire général des finances.** 36e année = 1930/31. Paris: Berger-Levrault. 8° 35 Fr.
- Baudouin, Charles:** Mobilisation de l'énergie. Paris: Pelman. 8° 25 Fr.
- Besson, Maurice:** La tradition coloniale française. Ill. Paris: Gauthier-Villars. 8° 20 Fr.
(Encyclop. Gauthier-Villars.)
- Courally, F.:** Les armes de chasse et leur tir. Ill. Paris: E. Nourry. 8° 60 Fr.
- Ducuing, L.:** Les surdités clinique et thérapeutique. Paris: N. Maloine. 8° 30 Fr.
- Geller, G. J.:** Sarah Bernhardt. Paris: Nouv. Revue franç. 8° 15 Fr.
(Les contemporains vus de près.)
- Goossens, Werner:** Les origines de l'eucharistie, sacrement et sacrifice. Paris: G. Beauchesne. 8° 50 Fr.
- Hamel, Bernard:** Quand les hommes s'aimaient 1914/18. Paris: Gebethner & Wolff. 8° 12 Fr.
- Lieure, J.:** L'école française de gravure au 17e siècle. Ill. Paris: Renaiss. du livre. 8° 18 Fr.
(A travers l'art français.)
- Lucieto, Ch.:** La guerre des cerveaux. L'espionne aux mains sanglantes. Paris: Berger-Levrault. 8° 12 Fr.
- Meyrat, J.:** Dictionnaire national des communes de France et d'Algérie, colonies françaises, pays de protectorat et à mandat 1931. Paris: A. Michel. 8° 30 Fr.
- Prentout, Henri:** La Normandie dans les souvenirs du passé. Ill. Paris: Rieder. 8° 20 Fr.

Italienische Literatur.

- Accolti-Egg, Matilde:** Gottfried Keller. Studio critico. Torino: Bocca. 8° 40 l.
- Agostino, Orsini P., e A. V. Pellegrineschi:** Che cosa è l'Africa. Vol. 1: Dal Mediterraneo al golfo di Guinea. Roma: P. Cremonese. 8° 35 l.
- Alberti, Mario:** Apparenze e realtà della vita economica. Milano: Ediz. Cortaccio. 8° 20 l.
- Attal, Salvatore (Soter):** San Francesco d'Assisi. Livorno: S. Belforte & Co. 8° 60 l.
- Bandini, Carlo:** La galanteria nel gran mondo di Roma nel settecento. Roma: Treves. 8° 35 l.
- Battisti, Carlo:** Popoli e lingue nell' Alto Adige. Studi sulla latinità Altoatesina. Firenze: B. Bemporad e figlio. 8° 50 l.
(Pubbl. della r. univ. degli studi di Firenze: sez. di fil. N. s. 14.)
- Benedetti, Piero:** Canero e costituzione. Bologna-Rocca S. Casciano: L. Cappelli. 8° 45 l.
(Coll. medica di attualità scient. II, 7.)
- Bersanetti, Alda:** Donne napoleoniche. Bologna-Rocca S. Casciano: L. Cappelli. 8° 15 l.
- Berzeviczy, Alberto:** Beatrice d'Aragona. Milano: Corbaccio. 8° 20 l.
- Bettanini, Anton Maria:** Legioni di storia delle relazioni internazionali. Parte 1: Dal congresso di Westfalia al congresso di Vienna. Padova: Cedam. 8° 23 l.
- Betti, Emilio:** Esercitazioni romanistiche su casi pratici vol. 1. Padova: Cedam. 8° 40 l.
- Biscottini, Umberto:** Sul'italianità della Dalmazia. Ill. Livorno: R. Giusti. 8° 30 l.
(Collana del Giornale di polit. e di lett.)
- Borsi, Giosuè:** Lettere scelte 1902/1915. A cura di Fernando Palazzi. Ill. Milano: Treves. 8° 20 l.

- Briccarello, Mario:** Prontuario monetario universale. Rassegna dei biglietti di banca, delle monete d'oro etc. Ill. Milano: Hoepli. 8° 12 l.
(Manuali Hoepli.)
- Caggese, Romolo:** Roberto d'Angio e i suoi tempi vol. 2. Firenze: Bemporad. 8° 60 l.
- Cagli, Cesare:** Saggi di diritto pubblico. Il controllo della Corte dei Conti; il bilancio dello stato e i trasporti etc. Roma: P. Maglione. 8° 18 l.
- Castellini, Gualtiero:** Eroi garibaldini. Milano: Treves. 8° 35 l.
- Ciaburri, Gennaro:** La vivisezione. Torino: Bocca. 8° 25 l.
(Piccola bibl. di scienze mod.)
- Codice aeronautico.** Con appendici di aggiornamento a tutto il 1930 a cura del prof. Pietro Cogliolo. Milano: Hoepli. 8° 32 l.
(Manuali Hoepli.)
- Colombo, Adolfo u. and.:** Carteggi e bibliografia di Costantino Nigra. Torino: G. Chiantore, succ. E. Loescher. 8° 20 l.
(Soc. per la storia del risorgimento ital.: Pubbl. del comitato piemont. 8.)
- Cordignano, Fulvio:** Lingua albanese, dialetto ghego. Grammatica, saggi di letteratura etc. Milano: U. Hoepli. 8° 20 l.
(Manuali Hoepli.)
- Dorini, Dora:** Il carattere industriale dell'invenzione. Firenze: A. Vallecchi. 8° 15 l.
(Pubbl. della r. Univ. degli studi di Firenze, facoltà di giurisprud. 4.)
- Errante, Vincenzo:** Rilke. Storia di un'anima e di una poesia. Milano: Alpes. 8° 25 l.
- Fugassa, Arrigo:** Nelson. Ill. Milano: Ediz. Corbaccio. 8° 20 l.
(Collezione stor.)
- Fresia, Camillo:** Memorie sparse di vita Cuneese. Torino: Lattes & Co. 8° 25 l.
(Bibl. per gli studi storici, arch. ed artist. — della prov. di Cuneo: Coll. L. Burgo 4.)
- Giacomo, Giacomo Di:** Intellettuali e fascismo. Dieci anni di sindacalismo. Roma: Libreria del Littorio. 8° 15 l.
- Grego, Luigi:** Lezioni di costruzioni marittime. Parte 1: Nozioni d'idraulica maritt. Napoli: Casa edit. A. G. E. A., Granito. 8° 28 l.
- Jannitti-Piromallo, Eugenio:** Elementi di diritto criminale coordinati con la nuova legislazione vol. 1. Roma: Soc. ed. del Foro ital. 8° 30 l.
- Jezzi, Giuseppe:** La contrastata venuta di S. Francesco d'Assisi in Guardiagrele. Studio storico-critico. Guardiagrele: A. G. Palmerio. 8° 15 l.
- Lapicciarella, Vincenzo:** Studio sulla Teogonia di Esiodo. Roma: Ist. poligr. Stato. 8° 18 l.
- Loddo, F.:** Le carte del Monastero di Rocca delle Donne. Torino: Tip. Cattaneo. 8° 20 l.
(Bibl. della storia subalpina 89.)
- Maione, Italo:** Contemporanei di Germania: Dehmel, T. Mann, Rilke, Hofmannsthal, George. Torino: Bocca. 8° 20 l.
(Letterature mod. 23.)
- Mambelli, Giuliano:** Gli annali delle edizioni dantesche. Bologna: Zanichelli. 8° 100 l.
- Mancini, N.:** Elettività a magnetismo. Rotazione elettro-magnetica gravitazionale. Ill. Bologna-Rocca S. Casciano: L. Cappelli. 8° 50 l.
- Manzini, Vincenzo:** L'omicidio rituale e i sacrifici umani, con particolare riguardi alle accuse contro gli ebrei. Torino: Bocca. 8° 21 l.
(Piccola bibl. di scienze mod. 318.)
- Mazzucchelli, Mario:** Il tribunale rivoluzionario. Milano: Ediz. Corbaccio. 8° 12 l.
(Iscritti: Collana di memorie. 3.)
- **La Semiramide del nord: Caterina II di Russia.** Milano: Ediz. Corbaccio. 8° 20 l.
(Collezione stor.)
- Memorie intorno a Luigi Ferdinando Marsili,** pubbl. nel secondo centenario dalla morte, per cura del comitato Marsiliano. Bologna: N. Zanichelli. 8° 40 l.
- Moricca, Umberto:** Sant'Agostino: l'uomo e lo scrittore. Torino: Soc. edit. internaz. 8° 15 l.
- Mortara, Giorgio:** Sommario di statistica. Puntata 1. Milano: Univ. Bocconi. 8° 40 l.
- Movimento della popolazione secondo gli atti dello stato civile nell'anno 1927.** Roma: Ist. Poligr. Stato. 8° 25 l.
- Olivero, Federico:** Studi britannici. Torino: Bocca. 8° 20 l.
- Passamonti, Eugenio:** Nuova luce sui processi del 1833 in Piemonte. Firenze: F. Le Monnier. 8° 30 l.
(Studi e documenti di storia del risorgimento. 6.)
- Perrone di San Martino, F.:** Un dittatore asiatico Mustafá Kemal, il vittorioso. Ill. Torino: F. Casanova & Co. 8° 12 l.
- Rodolico, Niccolò:** Carlo Alberto, principe di Carignano. Firenze: F. Le Monnier. 8° 45 l.
- Sannia, Gustavo:** Lezioni di geometria descrittiva per gli studenti di ingegneria. Ill. Napoli: E. Stolfi. 8° 50 l.
- Schiaparelli, Cesare:** Elementi di fisica e chimica fotografica. Ill. Torino: Unione tip. ed. torinese. 8° 45 l.
- Stoppiglia, Angelo M.:** Chiesa prepositurale e collegiata di S. Maria Maddalena in Genova dei padri Somaschi. Ill. Genova: Tip. Derelitti. 8° 30 l.
- Sulliotti, Italo:** Le Europa sotterranea. Milano: N. Bompiani & Co. 8° 10 l.
(Cronache del nostro tempo. 3.)
- Taddei, Mario:** Arte decorativa navale. Ill. Milano: Ceschina. 8° 100 l.
- Tofani, Mario, e G. Petrocchi:** Maremma Toscana. Roma: Treves. 8° 30 l.
(Istituto naz. di econ. agr.: Studi e monogr. 11.)
- Studi e documenti sopra Ugo Foscolo,** riordinati e raccolti da Camillo Antona-Traversi. Bologna: N. Zanichelli. 8° 30 l.
- Traversi, Leopoldo:** Let-Marefià, prima stazione geografica italiana nello Scioa e le nostre relazioni con l'Etiopia, 1875—1896. Milano: Alpes. 8° 35 l.
- Weiss, Edoardo:** Elementi di psicoanalisi. Milano: Hoepli. 8° 12 l.
(Manuali Hoepli.)

Anzeigen-Teil

Fertige Bücher

Neue Preise

ab 1. XI. 1931:

FR. BECKER, Gr. Sternatlas. Geb. M. 4.—

BUSCH-JENSEN, Tats. u. Theorien d. atmosph. Polarisation. M. 10.—

GILLOT-KRÜGER, Dict. systématique. I. M. 10.—, II. M. 14.—, 1/2 Led. 16.—

J. PETERS, Sechst. Tafel d. trigonometr. Funktionen. M. 32.—, geb. 36.—

F. Dümmlers Verlag • Berlin

Stoffel, Fritz: Stieffinder

Ein Volksroman a. d. Hunstrüd.
(Gretlein & Co.)

8°. 328 S. Hln. RM 2.00

E. Bartels, Verlagsanstalt,
Berlin-Weißensee.

Neutr. Prosp. u. Katal. verlangen!

Zur Aufnahme in die Nationalbibliographie sende man das erste Exemplar jeder buchhändlerischen Neuerscheinung mit faktu- und den erforderlichen Angaben möglichst auf dem Postwege

an die Deutsche Bücherlei,
Leipzig C 1, Deutscher Platz

Rudolphs Varia

- ausgestellt -
Bringen täglich
kleines Geld

Stammtisch- Ulk

Neueste Witze, gesammelt
von B. Dimpfl.

Mit wirkungsvollem,
farbigem Umschlag.

80 S. Preis RM —.75



Rudolph'sche
Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

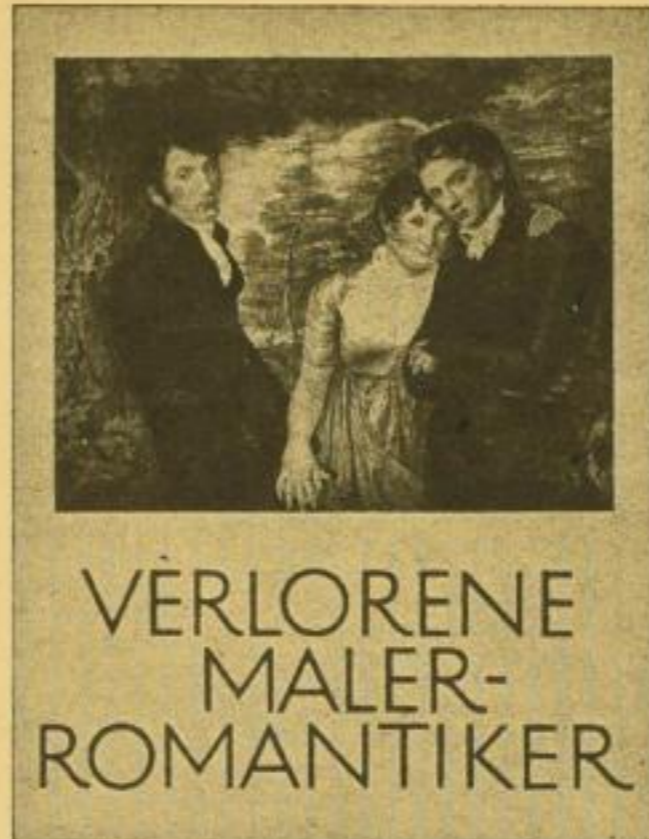
MENGENPREIS

für
WILHELM MUNNECKE
Mit
Hagenbeck im Dschungel

Dr. TH. WOLFF
Vom lachenden Denken

gemäß § 12
der Verkaufsordnung
gestattet

VERLAG SCHERL / BERLIN



Ein Erinnerungsbuch an die im Glaspalast verbrannten Meisterwerke deutscher Romantiker
Mit ausführlichem Text von Georg Jakob Wolf

86 große Bilder kartoniert RM 3.80

Neu: Geschenk-Ausgabe in schönem Leinenband RM 6.-

Nach drei Monaten die dritte Auflage!

Dieses gefällig ausgestattete Buch hat überall warme Aufnahme gefunden. Auch aus kleinsten Orten sind Bestellungen eingelaufen; das Werk hat einen unbeschränkten Absatzkreis!

„Wir sind begeistert“ schrieb uns eine Buchhandlung aus dem Industriegebiet,
„Schicken Sie uns sofort noch 10 Exemplare. Bei dem billigen Preis und der Güte
der Ausstattung glauben wir gern noch nachbestellen zu müssen.“

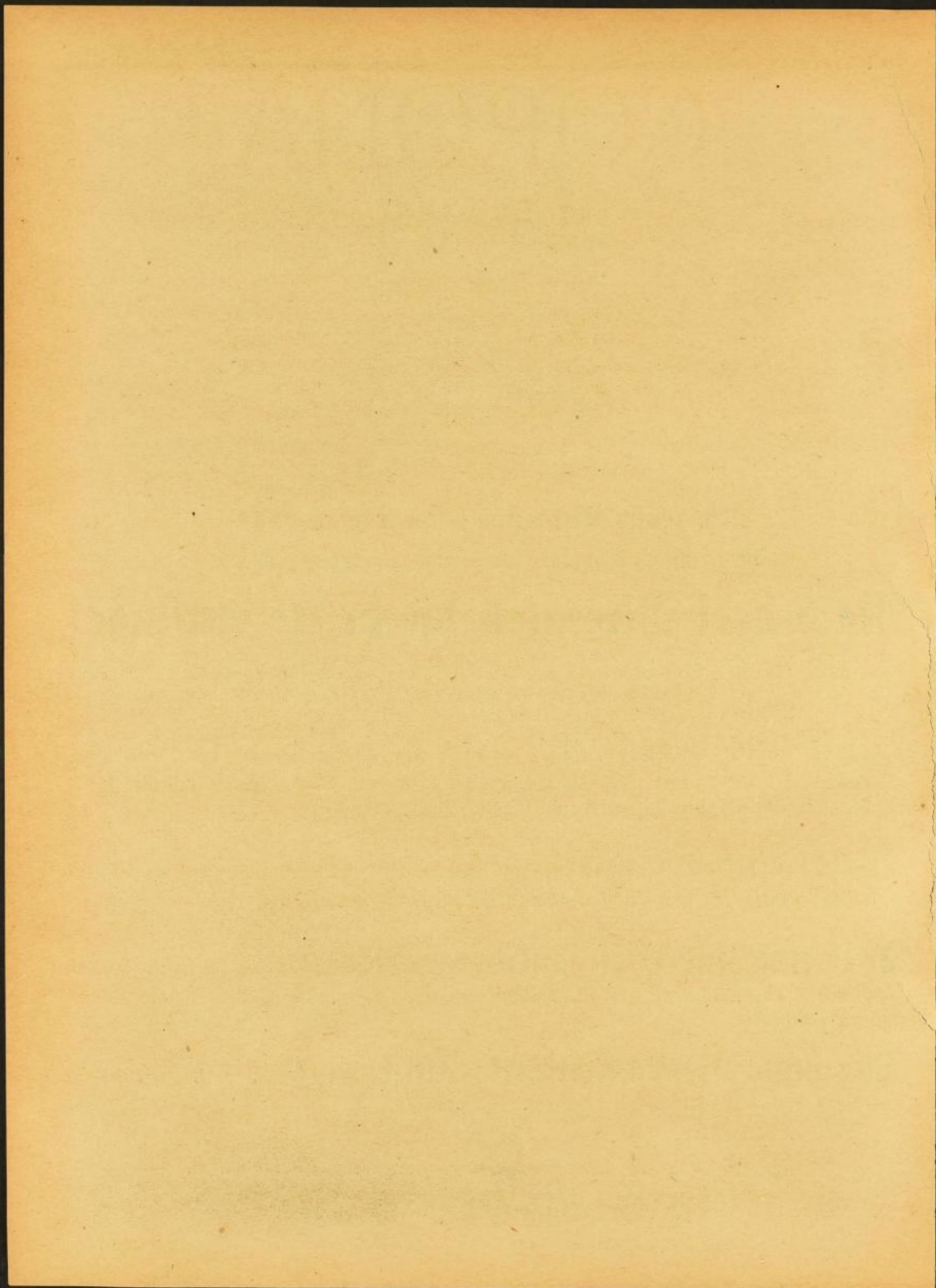
Welch eine Seligkeit, aus den Nöten und Kümernissen der Gegen-
wart sich in diese Welt zu flüchten und zu versehen. Gartenlaube

Wer um eine Geschenkidee verlegen ist, sollte an dieses
Buch denken, denn es wird überall gefallen und schon jetzt sollte man es sich für Weih-
nachten vormerken. Münchner Neueste Nachr.

Die hohe Reproduktionstechnik, die den bekannten Kunstverlag auszeichnet,
macht das Buch zu einem Geschenkwerk besonderer Qualität. Die Woche



F. Bruckmann AG. München



CORONA

ZWEIMONATSSCHRIFT

UNSERE ZEITSCHRIFT DIENST

dem geistigen Schrifttum, welches, vorab in seiner dichterischen Gestalt, durch Politik, Technik und Wirtschaft — von Sport und Mode zu schweigen — in eine unwürdige Stellung gedrängt ist.

SIE BEKENNT SICH

zum Primat des Geistes, der sich allen Erscheinungen des Tages zum Trotz als das einzig Bleibende in Dichtung und Forschung, in Erzählung und Gespräch, Gedicht und Drama, Rede und Betrachtung immer wieder lebendig, immer wieder neu herstellt.

SIE ÜBERBRÜCKT

Grenzen der Sprachen durch gewissenhafte Eindeutschung, Grenzen der Zeiten im Bewußtsein der Gleichzeitigkeit alles Großen.

SIE BEGRÜSST

die Freunde, die sie zu gewinnen vermochte, in der Zuversicht, daß, was sie hier finden, sie festhalten wird.

SIE WENDET SICH

an die Gemeinde der Gleichgesinnten, denen es weder um Betäubung zu tun ist, noch um Zerstreuung, sondern um Rettung der einzigen Welt, in der das Leben ihnen lebenswert dünkt: der dreitausendjährigen abendländischen Geisteswelt.

WIR DANKEN

den 386 Buchhandlungen, die uns mit so großem Erfolg (einzelne haben bis 24 Bezieher) bei der Verbreitung dieser schönen Zeitschrift unterstützen.

WIR BITTEN AUCH SIE

diesem Kreis beizutreten. Schreiben Sie uns und wir werden Ihnen genauere Vorschläge machen. Beachten Sie unsere Anzeige auf Seite 6051 dieser Nummer, wenn Sie die „Corona“ kostenlos für sich erhalten wollen.

R. Oldenbourg / München • Berlin • Zürich

Meidinger's Jugendschriften Verlag G. m. b. H.

Berlin W 8 / Wilhelmstraße 45

Das Weihnachtsgeschäft,

ein neuer **Ury**-Band



In Kürze erscheint

Wir Mädels aus Nord und Süd

Fünf Jungmädchengeschichten

von

Else Ury

Mit farbigen Illustrationen, Umschlag und Einband nach Originalen von
Carl Benedek

„Wir Mädels aus Nord und Süd“ – vom Capristrand bis zur Waterkant gibt die bekannte Jugendschriftstellerin Else Ury in ihren fünf so verschiedenen Erzählungen lebenswahre Bilder aus der Jungmädchenwelt.

Carmelina, die kleine Tarantella-Tänzerin von Capri, Susi der Bücherwurm, die zu körperlichem Sport ertüchtigen muß, das Berliner Zantkeufelchen Lore, die pflichttreue Lising von der Waterkant, sowie Marga la Tedesca, die hoch oben in der toskanischen Bergwildnis so tapfer ihr Leben aufbaut, – sie alle umschlingt ein gemeinsames Band: Jugendfrische und Jugendfreude, die mit ernstem zielbewußtem Streben Hand in Hand gehen.

„Wir Mädels aus Nord und Süd“ wird wie alle anderen Bücher der beliebten Autorin den Weg zu den Herzen unserer Jungmädchen finden.

Serie VII Ganzleinenband Ldpr. **380** RM.

Zwei Probe-Expl. zumindest sind bestimmt kein Risiko!

Ⓜ

Mark Swains Huck Finn



Mark Swain

Illustrierte
Jugendausgabe
Neue Auflagen

S O M S
Abenteuer und Streiche

7. Auflage / Leinen RM 5.50

Huck Finns
Fahrten und Abenteuer

6. Auflage / Leinen RM 5.50

Ⓢ

Probestücke mit Vorzugsrabatt!

Ⓢ

Robert Lub Nachfolger
Otto Schramm, Stuttgart

CORONA

Allen Buchhändlern, die in der
Zeit vom Erscheinen dieser
Anzeige bis zum 31. Januar
1932 fünf neue Bezieher wer-
ben, liefern wir den 2. Jahrgang
in einem Stück für ihren
eigenen Gebrauch kostenlos

R. OLDENBOURG
München • Berlin • Zürich

Die Erschaffung des Dackels

von

Hanno Focke

Preis 2 RM

8. Tausend

Wenn man selbst Sortimenter ist,
Ach ja, wie wird man heut bescheiden,
Wie sucht man auf dem Bettel da,
Die Festkolonne zu vermeiden.

Doch, wenn Du einen Dackel ruffst,
Bedingt, glaub mir in tausend Fällen,
Er rührt sich nicht von seinem Platz,
Den mußt Du unbedingt bestellen.

Ⓢ

**Akademische Buchhandlung
Focke & Altmann • Dresden**

Ein neues Buch von

SIR GALAHAD

Mütter und Amazonen

Lexikon-Oktav. 318 Seiten. Gebunden 10 Mk., in Leinen gebunden 11.50 Mk.

Kein trockener Mann der Wissenschaft, sondern ein amüsanter, jedem Gebildeten leichtverständlicher, das interessante Gebiet aus dem Leben der menschlichen Gesellschaft, Amazonentum. Kaum jemand weiß, welche weiblichen Vorherrschaft zukam. Gar zu lückenhaft war erlauerter ist man beim Lesen dieser in anmutig klar

Der Stoff reizt nicht nur jede Frau, sondern eines der interessantesten Probleme. Ein



Die Kegelschnitte Gottes, *Der Palast des Minos* und der *Idiotenführer durch

Leurer Geist voll Genie und Witz bereitet in diesem aber gründlichen und umfassenden Werk ein großes und der Gesellschaft vor dem Leser aus: Mutterrecht, Mutterherrschafft, die Rolle in der Entwicklung des menschlichen Daseins dieser vor kurzem das Wissen über dieses ganze Gebiet. Desto Stil geschriebenen ersten zusammenfassenden Darstellung.

und eigentlich erft recht, auch jeden Mann. ch, von dem man viel und gern reden wird.



die russische Literatur* sind Ihnen bekannt. Wir bitten, sie gleichzeitig mit auszustellen.

ALBERT LANGEN MÜNCHEN

Z



Renate v. Usklar
hat ihrem erfolgreichen
Buch »Gefahrzonen im
Leben« einen neuen
Frauenroman folgen lassen:

Das Geheimnis

Auch dieser Roman ist ein Spiegelbild der modernen Frau. Die in ihrer Geradlinigkeit lebenswahr geschilderte Handlung gibt das beste Relief für die Darstellung von Frauen, deren kompliziertes Seelenleben sich gegen den Zwang der Umwelt sträubt. Jede Frau hat eben ihr persönliches Geheimnis, ein Erlebnis, das Freude und Schmerz in sich schließt. Zart und fein wird das Frauenleben einer Mutter und ihrer Töchter dargestellt in ausdrucksvoller Sprache und farbenfreudiger Schilderung des gesellschaftlichen Hintergrundes. Ein reizvolles Buch einer feinfühligsten Frau.

Das Geheimnis

THOMSEN
ALTONA

Renate v. Usklar: Das Geheimnis

In Ganzleinenband 3,80 RM + Ein Frauenroman von heute

ALSTER VERLAG + HAMBURG
Auslieferung bei Carl Fr. Fleischer, Leipzig



Hebt sich von den sonstigen Büchern seiner Art weit ab.

Rhein.-Westfäl. Zeitung

Endlich ein Opernführer, der wirklich führt.

Brünner Tagesbote

Der auf sich haltende Sortimentverkäufer verkauft nicht jeden beliebigen, sondern den Opernführer, der obige Urteile verdient. Das ist der

OPERNFÜHRER

von A. Baresel

277 Seiten. 8°. Geheftet M. 2.40. In Leinen geb. M. 3.—
(Lehrmeister-Bücherei Nr. 916/21)

Zweifarbige kleines Plakat kostenlos

Bei gleichzeitiger fester Bestellung 1 Expl. geheftet oder gebunden in Kommission.

Über Musik empfehlen wir ferner aus der Lehrmeister-Bücherei:

Friedrichs, Karl, Elementarlehre der Musik (Nr. 844/45) 80 Pf.

„ Kleine Musikgeschichte (Nr. 811/12) 80 Pf.

„ Musikfremdwörterbuch. Kurze Erklärung musikalischer Kunstausdrücke und Zeichen (Nr. 834/35) 80 Pf.

Z

Wir bitten zu verlangen

Z

Hachmeister & Thal / Leipzig C1



Politische Beichte eines deutschen Brinzen

21. Auflage

Völlig neubearbeitet und erweitert

Steif geheftet RM 2.85

„ Mit erfrischender Deutlichkeit wird hier von einem Deutschen ein Bekenntnis zu dem deutschen Wesen abgelegt, allem Undeutschen Kampf angesagt. Gerade, kompromißlos, glaubensstark.“

Der Tag 6./9. 1931

Z

Leipzig

Theodor Weicher

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR
UND RAUMKUNST · XXX. JAHRGANG

NOVEMBER 11

ist soeben erschienen und enthält:

den Zeppelinbau Stuttgart

von Paul Bonatz und F. E. Scholer,

Stuttgart · H. Lubewski, Hamburg:

Wohnhaus · Ludwig Kozma, Budapest:

Neue Wohnhäuser und Möbel · Howe

& Lescaze, New York: Kinderschule in

Philadelphia · Rößler & Weißenberger,

Stuttgart: Einzelmöbel

4 Text-, 44 Bildseiten, 12 Plan-

tafeln und 3 Farbtafeln

112

Abbildungen

Die Fortsetzung wird ausgeliefert. Zur Auslage und Abonnentenwerbung liefere ich in beschränktem Umfang in Kommission.

Abonnement

Preis Mark

2.50

Einzelbezug

Preis Mark

3.50

Sammelmappe

Zum Sammeln des laufenden Jahrgangs liefere ich eine Stabselbstbinder-Mappe in Leinen mit Rücken-aufdruck zu M 4.20. Jeder Abonnent braucht sie.

Z

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

Das Buch des Tages!**Endkampf um die Reparation**

Zur Krise des politischen Schuldensystems

Mit 23 Zahlenbildern

Von Regierungsrat Leo Horwitz

Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Hoover vom 20. Juni 1931 hat die Reparationsfrage aus dem für Deutschland **verhängnisvollen Zustand der Erstarrung** gelöst. Es war die Stimme weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Vernunft, die sich jenseits des Ozeans erhob.

Aus der Sackgasse, in die eine **Jahrzehntelange Politik der Unvernunft** das Reparationsproblem sich hat verrennen lassen, führte Hoovers Vorstoß jedoch zunächst noch nicht heraus.

Das Schuldenfeierjahr bedeutet **nicht das Ende** eines Systems, unter dem Deutschland und die Welt leiden. Dieses System, gegründet auf den gegebenen politischen Machtverhältnissen, ist zunächst noch ein Faktum, mit dem wir rechnen müssen. Der wirtschaftliche **Widersinn des Reparationssystems ward durch Hoovers Tat** zwar ins hellste Licht der Weltöffentlichkeit gerückt. **Aber viel zähes Ringen, viel Aufklärungsarbeit, immer erneutes Durchdringen der schuldenpolitischen Tatbestände und sachliches Aufzeigen der Wirtschaftswidrigkeit des Reparationssystems wird notwendig sein um zur Endlösung zu gelangen.**

Reparationskrise bedeutet Reparationswende. Eine wirkliche und entscheidende Wende kann nur in einem **dicken Schlußstrich** unter das System des Eintreibens politischer Schulden bestehen, das Deutschland und die Welt nicht zur Ruhe kommen läßt.

Wie immer in entscheidenden nationalpolitischen Fragen, wird in weiten Kreisen des deutschen Volks auch das Interesse an der Reparationslösung in der Regel mehr gefühls- als verstandesmäßig bestimmt. Das muß sich, nicht nur aus dem Gesichtswinkel der Innenpolitik gesehen, verhängnisvoll auswirken. Innere Zerrissenheit, an die Stelle von **gemeinsamer Willensbildung gesetzt**, wird notwendig Hemmschuh positiv gerichteter Außenpolitik bilden. Die Durchsetzung der berechtigten deutschen Forderung auf Beseitigung des verhängnisvollen Tributsystems wird um so eher möglich sein, je geschlossener und einheitlicher der **Druck der öffentlichen Meinung** in Deutschland auf die Umwelt sich äußert.

Zu dieser Meinungs- und Willensbildung durch objektive Aufhellung der reparations- und schuldenpolitischen Tatbestände beizutragen, **ist das eine Ziel**, das sich diese kleine Schrift gesetzt hat. Und **das andere:** dem Ausland die wirkliche reparations- und wirtschaftspolitische Lage Deutschlands glaubhaft nahezubringen.

Diese Schrift verdient schnellstens weiteste Verbreitung, im Inland und Ausland.

Ich bitte um tätige Verwendung! Prospekte auf Wunsch!

Ⓩ

Preis brosch. RM 2.20

Ⓩ

HISTORISCH-POLITISCHER VERLAG
RUDOLF HOFSTETTER
LEIPZIG C 1

Soeben erscheint:

FRAU UND KIND IN SOWJETRUSSLAND

Eine familienrechtliche u. bevölkerungspolitische Studie
von **Dr. med. et phil. Hans Harmsen**

64 Seiten kart. RM 1.60

Aus dem Inhalt: Einleitung / Von der alten Familie zur neuen / Die Rechtsstellung des Kindes / Jugend und Geschlechterfrage / Die verwahten Kinder / Die Fürsorge für Mutter und Kind / Die Freigabe der Abtreibung / Schwangerschaftsverhütung / Bevölkerungspolitische Ausblicke.



EDWIN RUNGE VERLAG
Berlin-Neutempelhof
Adolf Scheidt-Platz 9

Ⓩ

**Gerichtlich-medizinische
Erfahrungen
bei Automobilunfällen**

Materialbeitrag zu einem künftigen Automobilgesetz.

Von

Dr. M. H. Remund, Zürich.

Steif broschiert RM 8.—

Bestellzettel anbei

Ⓩ

**BENNO SCHWABE & CO. BASEL**

„Der estnische Gamsun“

wird August Gailit in seiner Heimat genannt. – Ähnlichkeit des Themas, Wahl des Milieus und die schöne Einfachheit der Sprache lassen leicht und oberflächlich solchen Vergleich aufkommen. Es sind aber tiefere, weniger äußere Gründe, die hier die Verwandtschaft bestimmen:

Auf dem Lande wurde Gailit geboren und mit der Landschaft seiner Heimat, mit ihren Wäldern und Flüssen, ihren Bergen und ihrer reinen Luft ist er innig verbunden. Die Liebe zu seinem Stamm, die klare und bewusste Freundschaft zu den Schwachen und der Stärke seines Volkes, seine Nähe zur Natur und zu den Dingen – dies ist es, was

AUGUST GAILITS

Werk in die Nähe Gamsunscher Bücher rückt.

Der Propyläen-Verlag.

Der große Kriegsroman der deutschen Schutztruppe, die einsam, weltfern in Busch und Dschungel, für die Heimat stritt und starb

Carl W. H. Koch

Im Tropenhelm

Kriegstagebuch eines Kamerunkämpfers

288 Seiten

Geheftet RM 4.—

Gebunden RM 6.—

Der „Mittag“
Nummer 192

„Mittag“

Beilage

Dienstag
18. August 1931

Menschenjagd in den Urwäldern Afrikas. Im Tropenhelm. / Kriegstagebuchblätter eines Kamerunkämpfers.

Wer erinnert sich noch unserer Kolonien? Wer weiß etwas von jenen weißen und dunkelhäutigen Männern drüben in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten, die, zäh im Hungern und Entbehren, nur langsam, aber sicher während des Weltkrieges von einer riesigen Übermacht aufgerieben wurden? Mühsen wir Deutschen allein das Unglück jener Zeit tragen? Und warum wohl? Nur, weil es einer sein muß? — Das ist die Frage eines Kamerunkämpfers vor siebzehn Jahren in den Urwäldern während eines hoffnungslosen und unmenschlichen Kampfes. Wir entnehmen den Kriegstagebuchblättern dieses deutschen Mannes — im Friedrich Floeder-Verlag Düsseldorf, unter dem Titel »Im Tropenhelm« erschienen — folgende Schilderungen:

Angriff der Senegalneger.

Wir hatten noch hundert Gewehre und ein leidlich gehendes Maschinengewehr. Die Morgendämmerung kam in mattem Licht durch dichten Nebel. Mein Gepäck war nicht abtransportiert worden. Ich gehe hier nicht heraus, hatte ich in böserartiger Wut dem Kompanieführer gesagt. Ich sah immer die verstümmelten Soldaten auf feuchtem Waldboden. Durch den dünn werdenden Nebel lagten Granaten, prasselten Garben der Maschinengewehre, spuckte die Revolverkanone, hagelten die Salven. Mit ungeheurer Verbissenheit setzte der Gegner an. Mit der ersten klaren Sonne kam die erste Sturmwelle der Senegalesen, die sich an der verlassenen Feldwachstellung formiert hatte. Signale schmetternder Hörner, Gebrüll. Unser Maschinengewehr legte sie um wie eine Reihe kleiner Kartenhäuser. Neue Wellen, neues Gebrüll. Dann Stößen. Hundertfünfzig Schritt entfernt legte ein Stahlschiff an. Senegalesen spritzten heraus, traten an. Die Linie der Weißen dahinter trug Pistole und Peitsche. Die Senegalesen waren

unter Alkohol, etliche schwankten, alle hatten fahrig, schwere Bewegungen. Pistolen knallten hell, Peitschen klatschten, die dichte Linie stürmte, die Weißen folgten zuerst, blieben dann zurück. Die Linie rasselte zusammen. Etliche kamen durch Lagen vor unserer Minderwand vor den Zeltlasten mit dem Lauf des Maschinengewehres. Erstarrt in Entsetzen, zerlegt vom Feuer der eigenen Artillerie, der eigenen Maschinengewehre. So verging der halbe Vormittag. Ununterbrochenes Dröhnen, Spritzen, Knattern, Versien, Zischen, Heulen. Bäume und Strauchwerk unseres Lagers waren zerschossen und gelichtet. Wir erkannten, wie gute Ziele wir boten. Keine Leute lagen flach im Graben, kam ein Sturm, flüchten sie hoch, ließen eine Brustwehr gebaut. So hatte mein Zug kaum Verluste. Oder war es ein Wunder? Um dem so oft zusammengeschossenen Zug erneuten Glauben zu geben?

Immer mehr Senegalesen waren durchgekommen. Ihre Linie vor Hüttenwand und Zeltlasten mit Gewehrlauf war zum Handgemenge. Die Pistolen unserer beiden Unteroffiziere stärker als unsere ganze Kompanie. Um das Gewehr kam es tüchtig auf. Nun, da es hell und klar war, wurde das Artilleriefeuer in unsere Stellung, in das Lager gelegt. Senegalesen schossen durch die Schießscharten herein. Wütendes Gezerre an den gegenseitigen Waffen entstand, wenn ein Lauf herein- oder hinausgesteckt wurde. Dampf hallen die Schüsse in den Hütten. Wieder ein verzweifelter Angriff. Unaufhörlich knallten die Pistolen der Weißen in den Rücken der Stürmer. Mit dem letzten Gurt des Gewehres wurden sie zerschmettert, vernichtet. Der Kompanieführer kam herangelrohen. Wir müssen räumen. Ich nicht. Geben Sie mir fünf Minuten, damit ich mit meinem Zuge den Rückzug decken kann. Ein hochbordiges Stahlschiff fuhr heran, fuhr an uns vorbei. Jäh brach der tobende Lärm ab, warf sich erneut auf. Die anderen Züge räumten, gingen durch den Waldstreifen am Weg zurück. Der größte Teil meines Zuges wurde mitgerissen.


Erste Auflage

14 Tage nach Erscheinen

vergriffen

Zweite Auflage in Vorbereitung

Friedrich Floeder Verlag, Düsseldorf

Soeben  erschienen:

HANS CAROSSA

DER ARZT GION

Eine Erzählung. In Leinen M. 6.—

Kaum ein Beruf ist so angefüllt mit realen Erlebnissen wie der des Arztes, kaum einer, der so viele Geheimnisse, so viel menschliche Gefahren birgt. In einer Dichtung sie zu verklären, ohne sie zu leugnen, ist Hans Carossa auf das schönste in diesem Buche gelungen.

EINE KINDHEIT

15. Tausend · In Leinen M 5.—

Die dunklen Ängste und Verzückungen einer kindlichen Seele, die noch ungebrochene Liebe zu Natur und Gott, die schmerzvoll errungene Herrschaft über die Dinge der umgebenden Welt, das alles wird so nah und lebendig, daß man tief gepackt die Strecke Wegs mitwandert, beglückt durch die schlichte und reine Kraft der Sprache, die dieses meisterliche Werk gebildet hat.

Hamburger Fremdenblatt

VERWANDLUNGEN EINER JUGEND

15. Tausend · In Leinen M 5.—

Jugend ist Verwandlung. In jedem Jahr, an jedem Tag wächst, wandelt und weitet sie sich. Wir folgen dem Knaben aus dem engeren Kreis des Elternhauses in den größeren der Schule. Doch diese äußeren Veränderungen stehen an Bedeutung gegenüber den inneren seiner reifenden Seele zurück. Wohl noch nie ist ein Dichter so sehr Kind geworden — für den Erwachsenen.

RUMÄNISCHES TAGEBUCH

12. Tausend · In Leinen M 5.—

Das Erlebnis des Feldarztes. Während streng im Uhrwerk des Dienstes und bei den Kämpfen an der Front in schneebedeckten rumänischen Gebirgen die Kompanie ihre Pflicht tut, marschieret, kämpft und leidet, umfaßt innerer Einblick in das tiefere Geschehen, das Freund und Feind, Soldaten und Bauern dieser Landschaft zusammenführte, grausig Wirkliches und traumhaft Bedeutendes.

Alfons Paquet

GEDICHTE

7. Tausend · In Leinen M 4.50

DIE SCHICKSALE DR. BÜRGERS

(Insel-Bücherei Nr. 334) Gebunden 90 Pf.

IM INSEL-VERLAG · LEIPZIG

Ⓜ

Ⓜ

Hochaktuell!

Soeben erschien:

Von Weltkrise zu neuem Aufstieg

Die Lösung der Lohnfrage

von

Otto Lachenmaier

8°. 12 Seiten. RM —.20

Ⓜ

Eulen-Buchhandlung Rühle & Co.
Berlin W 50 Passauer Str. 16**Die Weihnachtsnummer**von „Nimm und lies!“
erscheint am 9. NovemberUnveränderte Fortsetzung wird ohne weiteres
geliefert. Nach- und Neubestellungen erbitten
wir schnellstens. Die dem Heft zugeordneten
Anzeigen bitten wir möglichst
sogleich einzusenden.Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Werbezeitschrift „Nimm und lies!“

Soeben erschien:**Englisch-Deutsch für Psychologen**

von

James A. HamiltonEin Wörterbuch mit etwa 2000 Ausdrücken, die sich grössten-
teils nicht in den gebräuchlichen Wörterbüchern finden.

Preis: Broschiert RM 2.50, gebunden RM 3.50

Verlag Gaul & Bantelmann, Frankfurt/M.

Niddastrasse 62.

**VOLKSTÜMLICHE
FESTE UND FEIERN**

Ein praktischer Laienspielberater

Vierteljahrschrift, herausgegeben von
Rudolf Mirbt und Otto Bruder

Jahresabonnement RM 2.—

Einzelheft RM —.70

Feste und Feiern sind der Ausdruck einer wer-
denden Gemeinschaft. Sie können wesentlich
dazu beitragen, Volk in Einheit zu versammeln.
Die Zeitschrift „Volkstümliche Feste und Feiern“,
herausgegeben von den beiden in der Jugend
hochgeschätzten Persönlichkeiten, hat sich die
Aufgabe gestellt, den Gedanken deutscher Ge-
meinschaft zu proklamieren und die straffe,
sinnvolle Gestaltung solcher Feierstunden vor-
zubereiten. Das Laienspiel und seine Beratung
steht im Mittelpunkt. Besonderer Wert wird
auf Empfehlung von Lesestoff zum Vorlesen
in der Öffentlichkeit und in der Familie ge-
legt. Rundfunk und Sprechchor werden eben-
falls behandelt.

Spielleiter, Erzieher, Veranstalter von
volkstümlichen Abenden, Jugendführer
und nicht zuletzt die Jugend selbst sind
an dieser Zeitschrift brennend interessiert.

Einführende Prospekte kostenlos

Ⓜ

CHR. KAISER VERLAG / MÜNCHEN



Neue Spiele

aus der Sammlung

MÜNCHENER LAIENSPIELE

herausgegeben von
Rudolf Mirbt

Bruno Nelissen Haken: Arbeitslosen-Litanei. Ein Totentanz der Lebendigen

ca. RM 1.— Der Verfasser des Arbeitslosenromans „Der Bundbund“ gibt hier den Versuch einer Wiederaufnahme des mittelalterlichen Totentanzmysteriums, dessen überlieferte Figuren auf Gestalten unserer heutigen arbeitslosen Schichten bezogen werden. Als chorisch und pantomimisches Spiel ist diese Dichtung ein ewiges Motiv in zeitlicher Abwandlung.

Will Erich Peukert: Maria in der Akerstraße

ca. RM 1.60 Der bekannte schlesische Dichter schenkt uns hier die dramatisch spannende, aus dem Volksleben gegriffene Geschichte einer Magd und eines Knechtes, welche zum Vergleich mit der Weihnachtsgeschichte herausfordert und unser Gewissen trifft.

Max Mohr: Hansen und Jansen. Ein Vagabundenspiel

ca. RM 0.80 Das lustigste von der Welt, von zwei Spitzbuben und zwei Nordpolfahrern und einer gefoppten Kleinstadt. Für die Jugend mit und ohne Schultenzen ein gefundenes Fressen. Max Mohr ist als Dramatiker und Romanschriftsteller bekannt.

Jakobus van Rahden: Genovevas Heimkehr

ca. RM 1.60 Die Legende von der heiligen Genovefa ist, ohne ihren Flügelstaub zu verlegen, ganz in das Empfinden unserer Zeit gewandelt und zu einem dramatischen Motiv von starker Sprachkraft gestaltet worden. Dieses Vorbild einer hohen Frau wird die Jugend begeistern.

Walther Teich: Wir spielen. Kindersprechchor-Spiele

ca. RM 0.80 Ein erfahrener Pädagoge gibt hier den Kindern lebendige Gelegenheit durch Selbstbetätigung das schönste Anschauungsmaterial zu gewinnen. Eisenbahn, Schiff, Ernte, Feuerwehr, Schneemann usw. geben Stoff zu ausgezeichneten Sprechchören, bei denen der Spieltrieb zu seinem Recht kommt.

Erich Colberg: Nordpolfahrt. Ein abenteuerliches Spiel

ca. RM 1.— Was haben die Lehrer und Lehrerinnen nur immer gefragt nach Spielen für Schulaufführungen. Und jetzt kommt Erich Colberg und zeigt ihnen, wie so ein Jungenspiel voll Abenteuerlichkeit und Technik aussehen muß.

Werner Bähr: Die Marsrakete. Ein Marionettenspiel

ca. RM 1.— Dies Spiel wurde schon von vielen Schulen aus dem Manuskript aufgeführt. Die Berliner Zeitungen urteilten einstimmig: „das war ganz ungewöhnlich hübsch und lustig.“

Shakespeare: Die Rüpelkomödie aus dem Sommernachtstraum

ca. RM 0.80 Karl Jacobs hatte die ausgezeichnete Idee die Rüpelkomödie aus dem Sommernachtstraum herauszulösen und mit Regieanmerkungen als selbständiges heiteres Spiel zu versehen. Es wird vor allem von den Schulen freudig aufgegriffen werden.

ADVENT- UND WEIHNACHTSSPIELE

ausführlicher Prospekt kostenlos

(Z)

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN



Goethe-Literatur aus dem Verlag von J.J. Weber in Leipzig



Frau von Stein, 1800
Goethe und sein Kreis

H. A. KORFF, ord. Professor an der Universität Leipzig

Geist der Goethezeit

Versuch einer ideellen Entwicklung der klassisch-romantischen Zeit.

Teil I: Sturm und Drang. Broschiert 9 RM, gebunden 10 RM.

Teil II: Klassik. Broschiert 14 RM, gebunden 15.50 RM.

... Deshalb ist Korffs Buch nicht nur für die Zeit der Literaturhistoriker oder gar der reinen Ästhetiker bestimmt, sondern jedem ein willkommener Führer, der in der Aufhellung der Geschichte des deutschen Geistes eine der wichtigsten Aufgaben erfüllen möchte". Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung.

„Die bedeutendste Veröffentlichung über die Goethezeit seit Gundolf. ... Aber das Buch macht auch noch in einem andern Sinne Epoche: es ist in einem klaren, schönen und reinen Deutsch geschrieben". Frankfurter Zeitung.

„Die schwierigsten Probleme weiß Korff mit bisher unerreichter Klarheit zu entwickeln, die sein Werk selbst geradezu zu einem klassischen macht". Germanisch-romanische Monatsschrift.

„Die Bedeutung des Korffschen Buches kann kaum überschätzt werden". Deutsche Literaturzeitung.

H. A. KORFF, ord. Professor an der Universität Leipzig

Humanismus und Romantik

Die Lebensauffassung der Neuzeit und ihre Entwicklung im Zeitalter Goethes. — Fünf Vorträge über Literaturgeschichte.

Gebunden 3.20 RM.

(Von diesem Werk erschien eine japanische Übersetzung)

... Schon dieses wenige kurze Aufsehen ist zu erachten, welche erhebende Beförderung der zu Übung zu bringen, an tiefen Gedanken zu reifen Schrift Korffs erkennen. Sie kann nicht genug gepriesen werden". Deutsche Allgemeine Zeitung.

Die Lebensidee Goethes

Goethe und der Sinn seines Lebens. — Der Geist des Westfälischen Divans. — Das klassische Humanitätsideal. — Die Entwicklung der Faustidee. — Die Lebensidee Goethes.

Broschiert 4.50 RM, gebunden 6.50 RM.

„In hervorragender Weise führt Korff den Goetheschen Entwicklungsgefähren des Geistes von dem westfälischen Divan als schwebendem Widerspruch zu den glänzenden Schlüsselbegriffen über die Lebensidee Goethes". Literarische Wochenschrift.

FRANZ KOCH:

Goethe und Platin

Brosch. 0.50 RM, geb. 1.00 RM.

„Hier hat Koch mit seiner erstaunlichen Kenntnis der beiden Schriftsteller des unwiderräglichsten Nachweises gefehlt, daß Platin einer der Hauptbegegnungen des Gedankenslebens nach unserer klassischen Periode ist, wie er für die Romantik längst anerkannt ist, und hat im stande in Goethes Urteilen so vieles aufgeklärt und neu gedeutet, daß das Buch für eines der bedeutendsten erklärt werden muß, das seit Jahren auf dem Gebiete der Goetheforschung erschienen ist". Univ.-Prof. Dr. A. Sauer im „Hochschulwissen".

Goethes Werke

In Auswahl herausgegeben von Professor Dr. Max Hecker und Professor Dr. Hans Wahl.

10 Bände gebunden 30 RM.

Zwei hervorragende Goetheforscher besorgen die Auswahl. Die Texte sind aufs sorgfältigste durchgesehen worden.

Zwei prächtige Vierfarbendrucke:

Goethe in seinem Arbeitszimmer, seinem Schreibe-
tisch sitzend. Nach einem Gemälde von Johann Joseph
Schmollers, 1801. Bildmaße 29,1 x 21,9 cm.

Alma von Goethe. Nach einem Gemälde von Luise Seidler.
Bildmaße 30 x 21,1 cm.

Preis eines Druckes 50 Pf.

Eine neue

Beschreibung

Des weit- und
auch Welt-

Johann

von

Meister der höllischen

Geister/ wie er

sich mit den zwey Ge-

schrieben hat, wie er die

Nacht übergehört haben

haben wollen, mußte sie

am besten hören, wie er

gehört hat, wie er

Gemälde Bild 10



Aus der Wälschen Sp...

Titelblatt des ältesten

Im Januar

FRANZ

Vom Doctor Faustus

zu Goethe

Mit über 50

herausgegeben

Preis gebund

Subscriptionpreis

gebunden

Nach jahrelangen for-

Werk, das lebendige

Beschreibung vereinigt,

die Faustlage, die Volk-

spide sowie vornehm-

zum Faust Goethes führt

zu dieser Dichtung die

häßliche

Bung/

wohl: bekannten

Äphten

vor Faust

gehört,

Geister/ wie er

auf 24. Tage ver-

100, stirbt hat, unter

er nicht den Tag und

erkannt er erachtet und

er in dem Fieber krank

er Welt die höllische

er einen Fegefeuer

er sein wird.

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

②

FRANZ NEUBERT:

Goethe und sein Kreis

Erläutert und dargestellt in 651 Abbildungen. Mit einer Einführung in das Verständnis von Goethes Persönlichkeit. Herausgegeben mit Unterstützung des Goethe-Nationalmuseums in Weimar.

2. Auflage (16. bis 25. Tausend). In Ganzleinen gebunden 14 RM.

„Die Föderung erweitert sich zu einer Biographie und Charakteristik gewandt vornehmlich Gesamtüberblick von Goethes Werken, die Schlüsselbeziehungen zwischen die Bilder durch eingehende zuverlässige Nachweise, ein kleines Goethe-Handbuch in alphabetischer Form. Jedes Bild hat die schönste Gabe zur Quelle besonderer großartiger Botschaften". Literarischer Echo.

„... Daran kann gut nicht genug Anhaltspunkte herbeigeschafft werden, wenn es gilt, das Leben eines großen Menschen im Bilde festzuhalten. Für Goethe ist es gerade in dem Buch, das wir hier vor uns haben ... es — sagen wir es gleich — verblüffender und ungelängter Wissen gestehen". Leipziger Tageblatt.

„... Weiter Schließen, aber auch der Kunst, werden sich gern durch die gründliche, bestmögliche Erklärung in das Verständnis der Persönlichkeit Goethes einzuführen lassen und sich aus den etwa 200 sehr sorgfältig gearbeiteten Sonderartikeln am Ende des Buches über die Wesen und die Beziehungen der dargestellten Persönlichkeiten zu Goethe aufklären lassen. Eine nicht geringe Arbeit ist hier mit Erfolg geleistet worden". Weimarer Landesweg „Deutschland".

„... Hier ist zum erstenmal mit Hilfe höchster Darstellung Anhaltspunkte in so reichlicher Maße und mit so klaren Veranschaulichungen für alles Wortlose und Charakteristische in Goethes ungeliebtem Lebenskreis bei sorgfältigster kritischer Prüfung und Auswahl zusammengestellt, daß man tatsächlich in keiner weiteren Biographie zu prüfen braucht, um sich durch die ganze Lebensgeschichte Goethes, seine geistige und ästhetische Umwelt führen zu lassen. ... Das Buch auch die karnevalen, aber prägnante Einführung in das Verständnis der Persönlichkeit Goethes, die verblüffende Beschreibung der Bilder und die ungelängte, über 300 Artikel enthaltende Biographie am Schluß des Werkes, das das Wesen und die Beziehungen der abgebildeten Persönlichkeiten zu Goethe in hervorragender Darstellung zeigt. Dadurch gewinnt es weiteren Wert als Ergänzung zur Goethe-Biographie überhaupt". Leipziger Neueste Nachrichten.

Goethesche Werke mit Illustrationen

Gedichte

Ausgewählt und textlich nachgeprüft von Max Hecker. Mit 93 Abbildungen nach zeitgenössischen Vorlagen und einem erläuternden Nachwort von Karl Hoppe. 2 Bände. Geb. 8 RM.

Das Märchen

Mit 10 farbigen Abbildungen nach Gemälden von Hermann Hendrich. Textlich nachgeprüft und durch ein Nachwort erläutert von Max Hecker. 2. Auflage. Gebunden 2.25 RM.

Gedenkstätten der klassischen Zeit

Schloß Belvedere

Mit 20 Abbildungen. Von Prof. Werner Deetjen, Direktor der Landesbibliothek in Weimar. Geb. 3 RM., brosch. 2.50 RM.

Auf Höhen Erbersburgs

Blätter der Erinnerung. Mit 31 Abbildungen. Von Werner Deetjen. Gebunden 3.50 RM., brosch. 3 RM.

Das Wittumspalais der

Herzogin Anna Amalia. Mit 141 Abbildungen. Von Hans Wahl. Steif broschiert 8 RM.

Reineke Fuchs

Textlich nachgeprüft von Dr. Hans Wahl. Mit Illustrationen nach den 57 Radierungen von Alhart van Everdingen. Eingeleitet und herausgegeben von Johannes Holmann. Gebunden . . . 4 RM.

Die Leiden des jungen Werther

Textlich nachgeprüft von Max Hecker. Mit 71 Abbildungen nach zeitgenössischen Vorlagen und einer Einführung in Werthers und seine Zeit von Fritz Adoll Hünich. Gebunden . . . 4 RM.

Hermann und Dorothea

Textlich nachgeprüft von Max Hecker. Herausgegeben mit 33 Abbildungen nach zeitgenössischen Vorlagen und eingeleitet von Hans Wahl. Gebunden . . . 2.80 RM.



Goethe und Fritz von Stein.
(Aus Goethe und sein Kreis)

Ernst Didering †

Hölle im Schnee. Ln. RM 3.80, brosch. RM 2.80

Der Krater. Ln. RM 3.80, brosch. RM 2.80

Spekulanten. Ln. RM 3.80, brosch. RM 2.80

Seine Werke: Inseln des Sturms. Ln. RM 4.80

Mann auf Posten. Ln. RM 3.80, brosch. RM 2.80

Die Weltspinne. Ln. RM 3.80, brosch. RM 2.80

auf Sonderkonto bis 15. 1. 1932,

wenn Sie Ihren Kunden einen kleinen Überblick über sein
Lebenswerk geben wollen.

Werbematerial: Prospekte



Verlag Georg Westermann, Braunschweig



Heinrich Hauser

Die letzten Segelschiffe

SCHIFF MANNSCHAFT MEER UND HORIZONT

Mit einem Bildbericht nach 29 Aufnahmen des Verfassers, einer
Treck-Karte und Schiffsplänen. Geb. 3.50 RM, Leinen 5.50 RM

Soeben erscheint

eine kartonierte Ausgabe zu 4.50 RM

Wenn ein guter Seemann gleichzeitig ein guter Schriftsteller ist,
wird sein Bericht über eine mehr als hunderttägige Reise auf
einem Segler von Hamburg ums Kap Horn zum Hohenlied auf
Schiff, Mannschaft, Meer und Horizont. Hier ist keine falsche
Romantik, aber auch keine falsche Sachlichkeit: eines der letzten
großen Abenteuer, deren ein Mann unserer Zeit habhaft werden
kann, hat einen ihm adäquaten Schilderer gefunden. (B. Z. am Mittag)



S. FISCHER VERLAG · BERLIN

Wir setzen herab! „Nacherleben einer Orientreise 1930“

Wolfgang Gilbert Koeppen
(Beitr.: Mohammed J. Haschmi)



ab 1. Nov. statt 2.70

2.10 RM

„Der menschl. Heiland“ dram. Novelle

Wolfgang Gilbert Koeppen

statt 1.50

1.— RM

Glänzende Urteile: Auslandsdeutsche. — Stettiner General-
Anzeiger. — Prof. Dr. A. Hinderer. — Reichsbote.
Geschenkausstattung.

WGK-Verlag, Berlin-Friedenau, Wiesbadener Str. 4.
Ausl. Otto Klemm, Leipzig.

Bezugsbedingungen

können nur im Bestellzettel angebracht werden.

Für das Inserat empfiehlt sich

der Hinweis:

„Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel“.

(Vergl. die im Börsenblatt Nr. 98 vom 29. IV. 30 und
Nr. 155 vom 8. VII. 30 veröffentlichte Bekanntmachung des
Gesamtverbandes des B. V. vom 15. April 1930.)

*

GESCHÄFTSSTELLE DES BÖRSENVEREINS DER
DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

Soeben erschienen:

DIE ANDERE WELT

Magazin des Wunderbaren

Herausgeber:

Erik Jan Hanussen

Der nicht nur in Deutschland, sondern weit darüber hinaus bekannte Hellseher Erik Jan Hanussen, der z. Zt. wohl als der beste und erfolgreichste Hellseher gelten darf, unternimmt es in dieser Monatsschrift, sich an das große Publikum zu wenden und diesem in unterhaltender Form die verschiedenen Gebiete des okkulten Wissens und Geschehens näherzubringen. Ein Stab hervorragender Mitarbeiter kommt in diesem Magazin zu Wort. Die hauptsächlich behandelten Gebiete sind: **Hellsehen, Telepathie, Spiritismus, Hypnose, Wahrträume, Astrologie, Grafologie, Chiromantie usw.** Dazu Experimente, Preisfragen, Preisrätsel, unterweisende Anleitungen usw.

Ganz besonderen Anreiz

gibt Lesern und Abonnenten die äußerst wichtige Beilage

DIE SPRECHSTUNDE

Hierin wird Lesern und Abonnenten unter Umständen **völlig kostenlos** Gelegenheit gegeben, auf gestellte Fragen **ANTWORT UND BERATUNG DURCH DEN HELLSEHER** zu erlangen. Die Ausführung dieser Monatsschrift ist im Magazincharakter erfolgt, mit zahlreichen Illustrationen und Kunstbeilagen ausgestattet.

PREIS PRO HEFT . . . RM 1.—

JAHRESABONNEMENT RM 12.—

Auslieferung für das Sortiment: **F. Voldkmar, Leipzig**
Wir bitten zu verlangen. Bestellschein in der Anlage

Ⓜ

Kommissionsverlag: **Graß, Barth & Comp. (W. Friedrich), Breslau I, Herrenstraße 20**
Telephon 57151, Tel. Adr. Friedrichdruck

Die kriegerischen Ereignisse im fernen Osten

Ⓜ

erwecken wieder in erhöhtem Maße das Interesse für das feinerzeit in unserem Verlage erschienene Werk:

Rußland und Japan im Kampf um die Macht in Ostasien

Vollständige Geschichte des russisch-japanischen Krieges

von **Gustav Höcker**

Bedinglich Schilderungen von Augenzeugen, Mitkämpfern usw., daher hochinteressant.

Zahlreiche Bilder und Karten. **Zwei elegant gebundene Bände.**

Jeder Band für sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Preis je Band 6.50.

Das blutige Ringen zwischen der weißen und gelben Rasse, welches sich im fernen Ostasien abspielte, wird in diesem Buche den Lesern plastisch vor Augen geführt. Zahlreiche Abbildungen und Karten bilden wertvolle Beigaben. Die frische Sprache, die Lebendigkeit der Darstellung, welche stellenweise durch die Schilderungen von Augenzeugen noch besonders erhöht wird, machen es zu einem Vergnügen, an die Lektüre des Buches heranzugehen.

Wönig-Verlag Carl Sivinna in Berlin SW 11

Fr. Lehne

Ein Frühlingstraum

Glänzend beurteilt in über 500 Zeitungen!

Auflage

325000

erreicht!

Der beste Beweis für die Beliebtheit des Buches

... Ein Buch, das von einem Mädchen siebenmal — jawohl siebenmal — gelesen und dann obendrein noch abgeschrieben wurde. — **So etwas muß man besitzen**, in der Hand haben, lesen! Das ist doch klar ... eine Fülle von Freude, Glück und Seligkeit ... „Ein Frühlingstraum“. **Der Tag, Wien**

Ganzleinen mit sechsfarbigem Titelbild als Schutzumschlag
272 Seiten

RM 4.—

Zur Auslage für Weihnachten
liefere ich

bis 10. November

ab **2** Expl. mit erhöhtem Rabatt
lt. beilieg. Verlangzetteln

Ⓜ

Verlag Paul Enghardt, Chemnitz

Im 23.-32. Tausend

erscheint Mitte November:

Zum Herrschen geboren

Roman von

Artur Brausewetter

Einmalige, ungekürzte Volks-Ausgabe

400 Seiten. Mehrfarbiger Schutzumschlag

Ganzleinen RM 2.85

Ⓩ

Ⓩ

Wir bringen diesen erfolgreichen Roman in einer äußerst preiswerten und dennoch elegant ausgestatteten Sonder-Ausgabe heraus, da er als eines der besten Werke des beliebten Dichters in weitesten Kreisen Eingang finden soll. – Es ist das Schicksal einer stolzen, starken Frau, eines weiblichen Lear, die zum Herrschen geboren ist, unnahbar und dennoch liebebedürftig, die das Leben nach ihrem eigenwilligen Sinn beugen möchte und die dennoch erkennen muß, wie sich alle Schuld rächt, wie das Leben auch den Stolzesten zur Demut zu zwingen vermag. Eine mit dramatischer Wucht gestaltete, tieferschütternde Tragödie.

Dieser prächtige Heimatroman
wird jetzt einen ungeahnten
Siegeszug antreten und ein
wahres Volksbuch werden!

OTTO JANKE / LEIPZIG

MK
2.85

Ein Charakteristiker ganz großen Formats.

Berliner Börsen-Zeitung

Ein wirklicher Volksdichter. Süddeutsche Monatshefte

Ein Volkschriftsteller, wie er von dieser Art in Deutschland gar nicht mehr zu finden ist. Münchner Neueste Nachrichten

Als Erzähler ist er ausgezeichnet, ein sachlicher Berichtserstatter von ruhigem Atem und gehaltenem echt epischen Ton.

Berliner Tageblatt

Ein Dichter, der berufen ist, mit seiner Prosa die Tradition süddeutscher Erzählungskunst auf klassischer Höhe weiterzuführen.

Der Tag

Wir blicken in großer Hoffnung auf diesen Dichter.

Bosnische Zeitung

Diese außerordentlich anerkennenden Presse-Urteile beziehen sich auf das bisherige literarische Schaffen des süddeutschen Dichters Gottfried Kölwel. Die Ankündigung seines neuesten Werkes finden Sie auf den beiden nächsten Seiten



Gottfried Kölwel

Der
tödliche
Sommer

Ein
Buch
von
Liebe
Tod
und
Leben

Wir liefern wie immer zu den günstigsten Bedingungen. Beachten Sie unsere Rabatte für Lese- und Probeexemplare. Werbematerial kostenlos. Das Buch ist soeben erschienen, es kostet in Ganzleinen RM 4.85



Frundsberg-Verlag G.m.b.H., Berlin



Dieses Buch, das in vier großen Erzählungen von den uralten und doch immerwährend neuen Dingen dieser Welt, von Liebe, Tod und Leben handelt, gleicht symbolisch gesehen, in seinen vier Stücken dem Ablauf des ewigen Jahres.

Wie der Frühling mit seinen geheimnisvollen und gährenden Kräften sich zu berauschem Duft entfaltet, während die Frostnacht über ihm droht, wie im Sommer die erste süße Frucht reift und zu Boden stürzt, eh sie gepflückt wird, wie im Herbst die Jagd einsetzt und das Opfer fordert, wie im Winter der Schnee alles Leben zudeckt, um sich in der wachsenden Sonne wieder zu belebendem Wasser zu wandeln, so folgt in diesem Buch auch der Kreislauf des menschlichen Lebens demselben Gesetz.

Das von dunkler, unwiderstehlicher Gewalt getriebene Herz des empfindsamen Mädchens, der Umweg des Jünglings durch die abgründige, mit Masken versehene Welt, das tragische Erlebnis des sorgenden Vaters, der in der Liebe um die Seinen wie ein Fuchs in die zerstörende Falle gerät, der über den Untergang seines Kameraden verzweifelte Freund, der schließlich im Antlitz des Todes das Gesicht des Lebens erkennt . . . sie alle sind mit derselben Eindringlichkeit geschildert, wie der Zauber einer Mondnacht, wie die abgeschiedene Stille in Wald und Tal, wie die zitternde Glut der Sonne, aber auch wie der panische Schrecken, der plötzlich aus einer gleißenden Schlange aufblitzt, in wildgewordenen Pferden einherrast oder in einer tödlichen Lawine zu Tal braust.

Stets sind Natur und Mensch, Ding und Symbol zu einer starken Einheit verbunden. So aber wird dieses Buch zu einem dichterischen Werk, das uns ebenso erschüttert und nachdenklich stimmt wie es uns erfreut und erhebt.

Frundsberg-Verlag G. m. b. H. Berlin



Soeben erschien von

A L P H O N S N O B E L

Mord in der Politik

Kartonierte RM 4.80. In Leinen gebunden RM 6.—

Eine Frage, die uns in den Kämpfen unserer Tage immer neu bewegt, wird hier in Gegenwart und Vergangenheit, in 3000 Jahren blutiger Geschichte aufgerollt. Zu allen Zeiten begegnet uns politischer Mord. Immer neu und anders bilden diese Morde einen Totentanz, so wild und grotesk, aber zuweilen auch so groß, daß der Leser betroffen vor der Mannigfaltigkeit dieser geschichtlichen Ereignisse steht. Einzeln und in Massen, mit Schwert und Kugel, Gift und Strang haben sich die Menschen umgebracht, die einander bekämpften oder im Wege standen auf den Thronen und an den unteren Stufen der Macht. Aber dem Verfasser geht es um mehr als um die Darstellung dieser blutigen Handlungen, ihm geht es um die dunklen Hintergründe der Geschichte, die in einer solchen Tat plötzlich ans Licht treten, um all die eigen- und uneigennütigen Motive der Menschen, die einen Schädling des politischen Lebens mit Gewaltmitteln beseitigen. Ihm ist der Mörder nicht minder fesselnd als der Ermordete und immer wieder fragt er nach den Beweggründen und dem späteren Schicksal der politischen Verbrecher. Nobel weiß mitreißend zu erzählen. Aber mit all seinen packenden Begebenheiten zwingt das Buch zu reinlicher Besinnung.

Dieses Buch können Sie gerade in der heutigen Zeit, die fast täglich blutige Opfer politischer Gegensätze fordert, in Massen verkaufen. Interessenten finden Sie in allen Kreisen! Vorzugsangebot (Z)



HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT / HAMBURG-BERLIN

Soeben erschien von

P R O F . D R . G R I M M

Frankreich am Rhein

Rheinlandbesetzung und Separatismus im Lichte der historischen französischen Rheinpolitik. Mit 9 Abbildungen und 2 Karten.

Kartonierte RM 4.50. In Leinen gebunden RM 5.50

Wenn jemand berufen ist, ein grundlegendes Werk über den Kampf um den Rhein zu schreiben, so ist es Professor Dr. Grimm, der in allen großen politischen Prozessen während der Besatzungszeit als Verteidiger vor deutschen und französischen Gerichten wirkte. Aus der Geschichte gibt er zunächst den Beweis für das zu allen Zeiten gleiche Ziel der Franzosen: die Abtrennung des Rheinlandes von Deutschland, die Zerstückelung unseres Vaterlandes. Von historisch größter Bedeutung sind die ausführlichen Kapitel über den von Poincaré geförderten Separatismus; wir erfahren hier alle Einzelheiten über diese Bewegung, die, in unerhörter Weise von den feindlichen Generälen und Politikern passiv und aktiv unterstützt, zum Werkzeug der historischen französischen Rheinpolitik wurde. Dieses ohne alle Gehässigkeit, aber mit rückhaltloser Offenheit geschriebene Buch ist zugleich eine scharfe und groß angelegte Entgegnung auf das unter dem gleichen Titel herausgekommene Werk des französischen Präsidenten der Rheinlandkommission Tirard. Eine umfangreiche Zusammenstellung französischer, englischer und amerikanischer Quellenbelege, insbesondere der Briefwechsel des Verfassers mit Poincaré, erhöhen den dokumentarischen Wert des Buches.

Jeder, der das deutsch-französische Verhältnis klar beurteilen will, ist Interessent für dieses bedeutsame Buch. Sie können damit den gleichen Erfolg erzielen wie mit dem „Ruhrkrieg“. Vorzugsangebot (L)



HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT / HAMBURG-BERLIN

Im November wird erscheinen:



FRIEDRICH GUNDOLF ROMANTIKER

NEUE FOLGE

TIECK · IMMERMANN · DROSTE · MÖRIKE

17 Bogen Oktav. Einband von Prof. Walter Tiemann. Geh. RM 6.50

Ⓩ

In Ganzleinen (Indanthren) RM 10.—

Ⓩ

Dieses neue Buch, dessen Manuskript Gundolf kurz vor seinem Heimgang dem Verlag übergeben hat, bringt u. a. eine in deutscher Sprache noch ungedruckte Arbeit, den Essay über Mörike, der bisher nur englisch veröffentlicht war. Es bildet die Ergänzung zu dem im Vorjahre erschienenen ersten Band

ROMANTIKER

Friedrich Schlegel / Schleiermacher / Brentano / Arnim / Büchner

Ⓩ

(Geheftet RM 9.50, in Ganzleinen RM 12.—)

Ⓩ

und wird genau so ausgestattet sein wie dieser, den die Jury der Deutschen Buchkunststiftung zu den fünfzig schönsten Büchern des Jahres 1930 gezählt hat.

Beide Bände in Geschenkkassette vereinigt, geb. RM 21.—

Aus den Urteilen über Gundolfs »Romantiker«: Eine Inhaltsangabe dieses reichen und schönen Buches zu geben, ist nicht möglich. Hier werden nicht mehr bestimmte »Ergebnisse« gefunden oder Wissensstoffe in neuer »Problemstellung« bewältigt; sondern das geschichtliche Erbe der Romantik ist in so unvergleichlicher Weise in die Beschreibung einzelner Gestalten gebannt, daß jede wiederholende Wiedergabe nur mäkeln und fälschen hieße. Dennoch phantasiert hier keineswegs ein freischwebender »Dichter« über eine unbezwungene und nur der eigenen Phantasie überantwortete Bildungswelt, sondern die besondere und einmalige »Kunst« Gundolfs, Geschichtswerke nicht nur zu kennen und aus der Kenntnis heraus zu zergliedern, vielmehr darüber hinaus Geschichtswerke wieder sinnlich, unmittelbar und vor unseren Augen (nicht nur unseren Gehirnen) in ihrem geistigen Sinn entstehen zu lassen, entwickelt sich mit den einfachsten Mitteln wissenschaftlicher Technik, indem sie von der Inhaltsangabe einzelner Werke ausgehend, langsam und schrittweise, ihren Gehalt, ihren Raum, ihre Atmosphäre und ihre Geltung zu bestimmen versteht.

Deutsche Literaturzeitung.

VERLAG HEINRICH KELLER / BERLIN-WILMERSDORF

Soeben erschienen:

Das Gesicht der Medusa

Ein Landstraßen-Roman von

Max Barthel

8°, 250 S. Kartoniert mit farbigem Umschlag RM 3.50, in Leinen RM 5.50

Dieser Landstraßen-Roman beruht zum größten Teil auf eigenen Erlebnissen und Erfahrungen des bekannten Arbeiterdichters, der in jüngeren Jahren tatsächlich als Tippelbruder die Welt durchwanderte. Die Landstraße hat ihre eigene Poesie und übt immer wieder einen untwiderstehlichen Zauber aus. Aber man muß zum Vagabunden geboren sein, um in einem Leben außerhalb der Gesellschaft glücklich zu sein. Wer jedoch, wie der Held dieses hinreißend geschriebenen Romans, Verantwortung für andere trägt, der sieht die Kehrseite dieses gefährvollen Lebens und wird das furchtbare Gesicht der Medusa nie vergessen.

Z

Ein Roman von großer dichterischer Schönheit, der die Schicksale von Landstreichern behandelt und mit einer Rechtfertigung der ehrlichen Arbeit schließt. Barthel ist nicht nur allen literarisch Gebildeten, sondern auch allen Werktätigen bestens bekannt. Sein neues Buch ist für die Allgemeinheit bestimmt!

Hesse & Becker Verlag in Leipzig C1**Verlag Wilhelm Maudrich / Wien IX, Spitalgasse 1b**

In Kürze erscheint:

Hautkrankheiten und Ernährung

Mit Berücksichtigung der Dermatosen des Kindesalters

von

Dozent Dr. Erich Urbach

I. Assistent der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Wien (Vorstand Professor W. Kerl)

Mit ca. 280 Seiten Text, 55 Abbildungen und ca. 20 Kurven und Tabellen

Gebunden Lwd. RM 20.—

Der Zweck dieses überaus wichtigen Werkes ist, die Grundlage einer wissenschaftlich begründeten Diätlehre für die Erkrankungen der Haut und ihrer Anhangsgebilde zu schaffen.

Infolge Fehlens einer zusammenfassenden Darstellung der Ernährungsbehandlung der Hautkrankheiten wurde der Diättherapie der Dermatosen trotz vieler Erfolge noch nicht die gebührende Beachtung zuteil und so wird durch Schaffung dieses Werkes einem allgemeinen Bedürfnisse entsprochen. Das Werk, das überaus praktisch zusammengestellt ist, bietet Übersicht über die zahlreichen verstreuten Arbeiten, chemischer, biologischer und experimenteller Art zur Frage „Ernährung und Hautkrankheiten“ und ist gleichzeitig ein praktischer Führer bei der Ernährungstherapie der Dermatosen, so dass das Buch ausser für den Facharzt sowie für den Kinderarzt auch für alle praktischen Ärzte und weiter aber auch für alle mit der Ernährungswissenschaft sich befassenden theoretischen Institute in Betracht kommt.

Wir bitten das Sortiment um lebhaftes Interesse und stellen einen 8seitigen Kunstdruckprospekt mit Bestellkarte in gewünschter Anzahl gern kostenlos zur Verfügung. Wir bitten zu verlangen.

UNSERE NEUEN BÜCHER

WEIHNACHTEN
1931

Hagar Olsson

STURM BRICHT AN

Roman

RM 4.20
LEINEN

Der Aufruhr gegen ein starres, lebensfremdes Erziehungssystem in Schule und Elternhaus. Ein sehr aktuelles, typisches Schicksal.

Erscheint Anfang November

Hermann Münch
**ADOLPH
VON
HANSEMANN**

*Mit 14 Tafeln, 6 Faksimile-
Wiedergaben und 1 Karte*

RM 15.—
LEINEN

Leben und Wirken des genialen Finanzmannes, der die Discontogesellschaft zu internationaler Bedeutung erhob. Geschichte der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erscheint Ende November

WEIHNACHTEN
1931

Frank Hives

JU-JU

*Geschichten von
Menschenfressern, Geistern
und Götzenbildern*

RM 5.50
LEINEN

Absonderliche Begebenheiten im Innersten Afrikas: Aufregende Schilderungen des miterlebten Opfer- und Orakelkults der aussterbenden Negerstämme.

Erscheint Ende November



Oskar Maria Graf

BOLWIESER

Roman eines Ehemannes

RM 4.80
LEINEN

6.—11. Tausend

Die Tragödie einer kleinbürgerlichen Ehe. Alltägliche Konflikte, alltägliche Probleme wachsen durch die Hörigkeit des Mannes ins Gigantische und führen das ergreifende und ungewöhnliche Ende eines im Grunde gewöhnlichen Menschen herbei.

Bereits erschienen

Ⓜ

*Verlangen Sie Prospekte
und Werbematerial*

Bertrand Russell

EINFÜHRUNG IN DIE MATHEMATISCHE LOGIK

*Einleitung der
„Principia Mathematica“*

RM 9.—
BROSCH.

Ein grundlegendes Werk der neueren mathematischen Philosophie.

Erscheint Mitte November

Michl Meisner

BURSCHEIN IN SONNE UND WIND

Roman an der Universität

RM 4.80
LEINEN

Sechs frische junge Studenten, unter ihnen ein Mädcl, ringen zwischen Parteipolitik und Berufsdilemma um ihre seelische und materielle Existenz. Sturm und Drang der Jugend von heute.

Bereits erschienen

Ⓜ

*Farbige Schaufensterplakate
für Graf und Olsson gratis*

DREI MASKEN VERLAG / BERLIN

Irene Nemirovsky

DAVID GOLDBER

Ab 5. Nov. gelangt der aus diesem spannenden Roman geschaffene Tonfilm gleichen Namens in Berlin (Mozartsaal, Rollendorfsplatz) zur Aufführung. Weitere Aufführungen im Reich werden folgen. Gleichzeitig erscheint der Roman (Geh. 4.—, Leinen 6.— RM)

**IN EINER KARTONIERTEN
AUSGABE ZU 4.50 RM**

Wir stellen Filmbilder, solange Vorrat
reicht, leihweise zur Verfügung.

Dies Buch eines jungen Mädchens, einer russischen Emigrantin, das in Frankreich innerhalb weniger Wochen eine Auflage von 100000 erreichte, ist erstaunlich. Die Gestalt dieses alten Roffers und Machtgierigen ist ebenso sicher und hart hingesezt, wie alle die Schmarozer und Lüllinge um ihn und seine Familie. Das Ganze ist klar und geradezu erklärt, ohne überflüssige psychologische Abschweifungen, doch um so glaubhafter durch eine Fülle von Details. Ein überaus merkwürdiges, ein bewundernswertes Erstlingsbuch. Die literarische Welt

S. FISCHER VERLAG • BERLIN

Auslieferung: Leipzig C 1, Reclamstr. 42; für die Schweiz: Vereinsort. Olten; in Wien vorrätig bei R. Lechner & Sohn; in Budapest bei Béla Somló; in Amsterdam bei R. Bing

Zur Fortsetzung wurde versandt der 33. Band von:

Ergebnisse der Physiologie

Herausgegeben von

L. Asher-Bern und **K. Spiro-Basel**

Mit 205 Abbildungen / XII, 1008 Seiten 4°. 1931 / RM 116.—

Inhaltsübersicht:

- Hendrik Zwaardemaker Czn.** Von Professor Dr. A. K. M. Noyons-Utrecht
Die pathologische Physiologie der Sprache (Zweiter Teil). Von Professor Dr. M. Isserlin-München
Die spezifisch-dynamische Wirkung der Nahrungsstoffe. Von Professor Dr. G. Lusk-New York
Physiologie der Gangliensysteme der Wirbellosen. Von Dr. J. ten Cate-Amsterdam
Der Skelettmuskel und seine Funktion. Von Professor Dr. J. Lindhard-Kopenhagen
Die Chemie der Monosaccharide und der Glykolyse. Von Privatdozent Dr. H. Ohle-Berlin
Methoden und Ergebnisse der Anwendung von Elektronenröhren in der physiologischen Akustik.
 Von Privatdozent Dr. F. Scheminzky-Wien
Die physikalische Chemie der Eiweißkörper (Erster Teil). Von Professor Dr. E. J. Cohn-Boston
Das Wachstumsproblem. Von Professor Dr. G. Backman-Ålsten
 Namenverzeichnis. — Sachverzeichnis. — Inhalt der Bände 31, 32 und 33

Interessenten: Physiologen, Biologen, Physiologische Chemiker, Pharmakologen, Innere Mediziner, für den vorliegenden Band auch: **Neurologen, Physikalische Chemiker**

Der Band wird nach Maßgabe der Kontinuation versandt. Außerdem bin ich bereit, zur Gewinnung neuer Abonnenten in beschränkter Anzahl und mit beschränktem Termin in Kommission zu liefern.
 Auslieferung erfolgt durch **Julius Springer, Berlin**

München, Oktober 1931



J. F. Bergmann

Neue Schriften des Vereins Deutscher Freimaurer

Die Vernichtung der Unwahrheiten über die Freimaurerei

Heft II, soeben erschienen, Preis RM 2.—, Heft I Preis RM 1.—

Dem I. Hefte, das sich in der Hauptsache gegen Lubendorffs Angriffe und Behauptungen richtete, schließt sich jetzt das II. Heft an, welches die Behauptungen und Irrtümer, die sich Alfred Rosenberg in seiner Schrift „Freimaurerische Weltpolitik im Lichte der kritischen Forschung“ geleistet hat, zurückweist. Das neue Heft ergänzt das I. in vieler Beziehung und bringt eine Fülle neuen Materials.

Ⓢ Kronprinz und Kaiser Friedrich III. als Freimaurer

Faksimiledruck der Logenrede des Kaiserlichen Freimaurers vom 12. September 1886

Eingeleitet und herausgegeben von Wilhelm Fluhrer

Zum 100. Geburtstag Kaiser Friedrichs III. erschienen. Wiedergabe der Rede in Faksimiledruck nach dem Original im Museum der Loge „Zur Einigkeit“ in Frankfurt a. M. Der Faksimile-Wiedergabe geht eine Abhandlung von Wilhelm Fluhrer über das freimaurerische Wirken Friedrichs III. voraus. Die lückenlose Darstellung des Maurerlebens des zweiten Deutschen Kaisers zeigt, daß Friedrich III. vom Tage seiner Aufnahme (5. November 1853) bis zu seinem Lebensende Befenner und Hort der deutschen Freimaurerei geblieben ist.

Mehrere Bildbeigaben schmücken das vornehm ausgestattete Heft.

Preis, steif broschiert (den Umschlag und den Titel zeichnete Richard Grimm-Sachsenberg-Leipzig), RM 2.—.

Da die Auflage keinen großen Umfang hat, empfiehlt es sich, Bestellungen bald aufzugeben.

Nationalsozialismus und Freimaurerei. Von Dietrich Bischoff. Preis RM —.30

Eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Nationalismus vom Standpunkt des freimaurerischen Kulturgedankens aus.

Markert & Petters, Leipzig C 1, Seeburgstraße 53

In den nächsten Tagen erscheint das seit langem erwartete

Türkisch-Deutsche Wörterbuch

von Fritz Preusser, Lehrer an d. Deutschen Oberrealschule, hier, und Ilhami Sevket.

Jeglicher Hinweis auf Güte dieses Wörterbuches erübrigt sich insofern, als Herr **Prof. Dr. H. Ritter** das Manuskript gelesen und das Vorwort dazu geschrieben hat.

Türkce-Almanca Lugat

(Türkisch-Deutsches Wörterbuch in neuer Lateinschrift)

von **Preußer und Sevket**

Preis fürs Ausland RM 20.—
Lieferung lt. beilieg. Verlangzettel.

A. Plathner

Deutsche Buchhandlung
Istanbul
Posta Kutusu 32 Beyoglu.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie auf das hier vor kurzem erschienene **Deutsch-Türkische** Wörterbuch aufmerksam machen. Der Preis ist der gleiche wie der des oben angezeigten.

Zur Aufnahme in die Nationalbibliographie sende man das erste Exemplar jeder Neuerscheinung mit Faktur und den erforderl. Angaben möglichst auf dem Postwege an die Deutsche Bucherei Leipzig C 1, Deutscher Platz.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Verlags-Wechsel

Aus dem Verlag Kurt Schroeder in Bonn*) habe ich am 15. Oktober 1931 übernommen:

BARONE, Grundzüge der theoretischen Nationalökonomie. 5.30, geb. 6.50

SCHIEDERMAIR, Einf. in d. Studium der Musikgeschichte. 3. Aufl. Kart. 4.—

SPERBER, Einf. in die Bedeutungslehre. 2. Abdruck. 4.—

SPITZER, Italien. Umgangssprache. 6.—

Ferd. Dümmlers Verlag
Berlin SW 68 u. Bonn

*) Wird bestätigt: Rechtsanwalt Dr. Alex Meyer, Konkursverwalter des Verlages Kurt Schroeder in Bonn.

Zur Nachricht,

daß meine Firma mit dem Gesamt-Buchhandel in Verbindung getreten ist.

C. F. W. Neumann

Inh. Anders'sche Erben
Berlin SW 19
Grünstraße 21

Borm. **Bühlersche Hofbuchhandlung** in Bad Reichenhain ging mit dem 15. Oktober 1931 auf Herrn **W. Martin** über. Der Besitzer ersucht höflich, von un-erlangten Sendungen Abstand zu nehmen.

Alle remissionsberechtigten Exemplare von folgenden Werken sind unverzüglich zurückzusenden:

Kaempffert, Bahnbrechende Erfindungen

Cremer, Entdeckung d. Erdballs

Nelken, Publikum u. Verbrechen

Rhode, A.S.F.

Reck-Mallezewen, Dame aus New York

Holländer, Briefe des Frh. Brandt

Heyermann, Bluff

Fröschel, Weib in Flammen

Hildenbrandt, Hochstapler

Rudolf Mosse Buchverlag
Berlin SW 100

Verkaufs-Anträge, Kauf-Suche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Teilhabergesuche.

Wegen vorgerückten Alters suche ich für meine seit langen Jahren bestehende Buch-, Landkarten- und Lehrmittelhandlung einen Teilhaber mit Kapital od. Interessenten für Uebernahme des Geschäfts.

München, Kaufingerstrasse 25

August Dupont

i. Fa. Theodor Riedel's Buchh.

Für leistungsfähige

Buchdruckerei oder Buchbinderei

bietet sich

seriöse Beteiligungsmöglichkeit

an der

Ausnutzung hervorragender Verlagsrechte.

Es können jährlich 80—100 Bände
Neudruck garantiert werden.

Anfragen unter Nr. 1688 durch die
Geschäftsstelle des Börsenvereins.



Ich übernahm die Auslieferung für die Firma:

Nornen-Verlag, G. m. b. H.
Berlin W 35, Potsdamer Str. 108

Leipzig

Carl Fr. Fleischer

Wall-Bücherei Arthur Wiedemann

Unter obiger handelsgerichtlich eingetragenen Firma eröffnete ich am 1. Oktober in

Bremen, Am Wall 127

eine Buchhandlung verbunden mit Antiquariat, deren Leipziger Vertretung die Firma K. F. Koehler übernommen hat.

Meinen Bedarf wähle ich selbst, bitte jedoch um Kontoeröffnung und Bekanntgabe wichtiger Erscheinungen direkt vor der allgemeinen Ankündigung.

Bremen, Mitte Oktober 1931

Arthur Wiedemann
Mitglied der BAG

Zurückverlangte Kleinigkeiten

Alle remissionsberechtigten Exemplare von

Robert Friedlaender-Prechtl Wirtschafts-Wende

werden mit dem heutigen Tage zurückerbeten.

In Zweifelsfällen berufen wir uns auf diese Anzeige.

Leipzig, 29. Oktober 1931.

Paul List Verlag

Populärer Verlag

in gr. Univ.-Stadt, 25 J. besteh. u. gut eingeführt, sucht für notwend. neue Aufl. u. weit. Ausbau durch wirkl. gute Objekte tät. od. stillen Teilh. mit (allmählich) ca. 30 Mille. Später allein. Übernahme. Angeb. unter # 1670 d. d. Geschäftsstelle des B. B.

Stellenangebote

Antiquariat in Berlin

sucht Aushilfe f. Aufnahmemarbeiten. Angebote unter # 1689 durch die Geschäftsstelle d. B. B.

Stellengesuche

1. HERSTELLER

Qualitätsarbeiter mit Meistertitel, Spezialist f. neuzeitliche Buch- und Zeitschriften-Gestaltung, sucht für sofort od. später in Gross-Berlin neues Arbeitsfeld. — Angebote an W. Lüders, Charlottenburg, Sybelstr. 1.

Wer für Bücher wirbt

soll mehr sein, als Propagandist.
Denn das Maß an Überzeugungskraft, das seinem Arbeiten innewohnen muß, damit er Erfolg hat, läßt sich nicht mit Kunstkniffen erreichen, sondern kann nur aus subtilstem Einfühlungsvermögen, aus eigener Überzeugtheit erwachsen.
Diese Auffassung verlangt neben der als selbstverständlich betrachteten Be-

herrschung des ganz. Apparates zeitgemäßer Reklame — also neben des Verstandes — noch eine große seelische Leistung des Werbers.
Seit Jahren bin ich — in verantwortungsvoller Tätigkeit — gewohnt, beide Forderungen zu erfüllen.

Nun möchte ich mich in den Dienst eines schönwissenschaftlichen oder belletristischen Verlages stellen. Alter: Mitte der Zwanzig. Unverheiratet.

Zuschriften erb. u. # 1676 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Buch- und Zeitschriften-Verlag!

Gehilfin f. Ausl., Kontenführung, Abrechg., alle Zeitschriften-Arbeiten einschl. Anzeigenwerbung, Umbruch, Inseratspiegel, flotte Korrespondentin, organisatorisch gewandt, absolut selbständig, vertrauenswürdig, sucht, evtl. zuerst als Aushilfe, Beschäftigung in Berlin. Erbitten Anfragen unter # 1683 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Junges 17jähr. Mädchen, das 2 1/2 Jahre bei uns lernt, wünscht in Berlin zur weiteren Ausbildung bei ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung als Verkäuferin.

Prangefche Buchhandlung,
Kolberg.

Lehrstelle
im Sortiment gesucht für Obersekundaner der Oberrealschule.
Anfr. bitte an **Fr. Schaeffer & Co.,**
Landenberg (Warthe).

Im Verlag

suchen wir für einen jungen Mann mit Obersekundareife, der nach seiner Lehrzeit ab Ostern d. J. bei uns als Gehilfe tätig ist und vorwärts kommen möchte, für früher oder später Anfangsstellung. Wir können den jungen Mann als fleißigen und sehr willigen Mitarbeiter empfehlen und sind zu weiterer Auskunft stets gern bereit. Best. Zuschriften an Verlag **Emil Roth G. m. b. H.,** Gießen/Hessen, erbeten.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 195.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adam in Mtl. L. 778.	Gammernmeyers Vogh. L. 778.	Gimmerthal'sche Buchh. L. 778.	Kaufhaus d. Bestens in Brln. L. 779.	Mayer, G., in Stu. L. 779	Schaeffer & Co. 6080.
Adler in Dr. L. 777.	Central-Buchh. in Magdeburg L. 780.	Gröberger & Co. L. 779.	Kaufmann in Stu. L. 777	Reidingers Jugendschr. Berl. 6050.	Schoffnit Rchf. L. 778.
Altd. Buchh. in Dr. 6051	Coeburg L. 780.	Glacier L. 777.	Rehrein L. 778.	Romber & C. L. 778.	Scherl 6046.
Amelang'sche Buchh. in Charl. L. 780.	Delbano L. 779.	Goldstein'sche Bk. L. 780.	Reller 6074.	Rosse Buchverlag 6079.	Scherz & Co. L. 777.
Amstergicht in Wiberach U 3.	Di. Buchh. in Roumas L. 779.	Gib in Oper L. 777.	Remink & J. Voelk. L. 779.	Rosner L. 778.	Schirmer L. 777.
Amstergicht in Würzb. U 3.	Doerfeldt L. 780.	Graf, Barth & Comp. 6067.	Richter Berl. U 3.	Reumann in Brln. 6079.	Schlosser'sche Bk. L. 777.
Arnold-Buchh. in Bra. L. 778.	Drei Masken Berl. 6076.	Gutenberg-Buchh. L. 778.	Rittler, G. M., L. 779.	Reumann in Erfurt L. 779.	Schmidt in Ghl. L. 778.
Baader L. 778.	Dümmers Berl. 6046. 6079.	Guthschubach L. 778.	Ruge & Str. L. 779.	Reumann U 3.	Schneider & Cie. L. 777.
Bachmann in Brln. L. 779	Dumont in Mtl. 6079.	Haag L. 780.	Rnauer, Th., Hübel & D. U 4.	Reinbold, H., in Mtl. 6049. 51.	Schöler in Halle L. 779.
Bachner in Essen L. 778.	Eisenmann L. 777.	Daak & S. L. 779.	Roch, H., in Br. L. 777.	Reinhold, H., in Mtl. 6049. 51.	Schöler in Halle L. 779.
Bahr, G., in Brln. L. 780	Eisenmann's Bk. L. 778	Damba. Fremdenblatt U 2.	Roch in Mtl. L. 779.	Rothmann U 3.	Schöler in Halle L. 779.
Barfels in Brln. 6049.	Enghardt 6067.	Danzig. d. Cv. Stifft St. Martin L. 777.	Rochler's Ant. in Br. L. 779.	Rothenburg, H., in Mtl. 6049. 51.	Schwabe & Co. 6066.
Barthold L. 777.	Eulens-Buchh. 6062.	Danz. Berl.-Anst. 6072. 6073.	Rochler & B. H.-G. & Co. U 3.	Rothmann U 3.	Seeliger L. 780.
Beck'sche Brkbb. in Brln. L. 778.	Felger L. 778.	Darßig U 4.	Rödel'sche Bk. in Kobl L. 778.	Rothmann U 3.	Send in Mtl. L. 778.
Bergmann in Mtl. 6078.	Fischer & B. U 4.	Dausler & T. L. 778.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Senf, G., Rchf. in Br. L. 780.
Bickhardt'sche Bk. L. 778.	Fischer, Carl Fr., in Br. 6079. L. 777. 780.	Dempfenberg in Bochum L. 779.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Spamer'sche Buchdr. U 3.
Blagel & B. L. 778.	Floeder 6060.	Deutscher L. 778.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Steinebach U 3.
Blod L. 777.	Fischer & B. U 3.	Deffe & B. 6075.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Stiefel L. 778.
Bothe L. 777. 779.	Frände H.-G. in Bern L. 778.	Ditor. Polit. Berl. 6056	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Stittungs-Bk. in Potsd. L. 778.
Bredt, G., L. 779.	Fränk. Verk.-Anstalt L. 779.	Doffmann, J., in Stu. 6053.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Stille in Brln. L. 780.
Breunung L. 779.	Friebe's Bk. L. 778.	Doffmann in Weimar L. 777.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Streller, H., L. 778.
Brockhaus H.-G. L. 777.	Frische-Dager H.-G. U 3.	Dölgl L. 778.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Bruckmann H.-G. 6047.	Frundsberg-Berl. 6069. 6070. 71.	Dornikel's Bk. L. 777.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Buchh. d. Cv. Ver. f. d. Volk L. 777.	Gaul L. 780.	Dummel L. 777.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Buchh. d. Verbandes der Kräfte Zeitsch. L. 778.	Gaul & B. 6062.	Jacobi's Rchf. in Aachen L. 779.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Bk. Volkstimme L. 779.	Gebauer & B. L. 779.	Jank 6068.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Bk. am Zoo in Brln.-Gh. L. 780.	Gewinn-Bk. L. 779.	Jankel-Berl. 6061.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Buch- u. Zeitschr.-Vertr. v. Schreiber U 3.	Gesellsch. f. Volksbildg. L. 777.	Joerges L. 778.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Buchholz in Brln. L. 779.		Kaiser in Mtl. 6062. 63.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Bühler'sche Hofb. 6079.		Karger 6067.	Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.
Bürger U 4.			Röhlings'sche Bk. L. 779.	Rothmann U 3.	Sulzberger U 3.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweil. 250 M. / Nichtmitgl. 10.- M. x-Bd. Bezahler tragen die Postkosten und Verlagsgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M., Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 302.- M., 1/2 S. 206.- M., 1/4 S. 108.- M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/2 S. 148.- M., 1/4 S. 78.- M., 1/4 S. 41.- M. Nur 1/2, 1/4 und 1/8 Seiten zulässig. Die 1. Umchlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preisermäßigungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allem Preissteig. hinausgehen. Innenteil: Umfang der ganzen Seite 360 viergelp. Zeilen. Die Zeile 0.52 M. (Berechnung erfolgt stets nach Pettit-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 148.- M., 1/4 S. 78.- M., 1/8 S. 41.- M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 288.- M. übrige Seiten 1/2 S. 246.- M., 1/4 S. 129.- M., 1/8 S. 68.- M. Nur 1/2, 1/4 u. 1/8 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Pettit Mitgl. 0.15 M.,

Nichtmitgl. 0.20 M. bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.15 M., Nichtmitgl. 0.20 M. Bestellzettel: Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.87 M. Mindestgröße 20 Pettit-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Wandsteg (mittlere Seiten durchgehend) 24.50 M. Ausschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengefühe 0.15 M. die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.75 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sagensführung: Schräg, Tabellen, Vogenlag, kleinere Grabe als Pettit, entsprechender Ausschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Ausschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Entlohnung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 1/4 Seiten u. den für Seitenteile geltenden Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unbedingt. / Aufteilung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung der Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigenerte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangeschlossener Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA, Leipzig. / Postkchd-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Aussprache über Werbemittel

Die Jugendbuch-Werbung.

Das Buch spielt im Leben des Kindes eine weit größere Rolle, als allgemein angenommen wird. Aus diesem Grunde allein schon hat die Werbung für das Jugendbuch eine viel tiefere und zugleich kulturelle Bedeutung. Bilderbücher sind erste Werkmittel geistigen Lebens, Jugendbücher Anregung und Belebung der kindlichen Phantasie und die Welt überhaupt, in der sich das jugendliche Gestaltungsvermögen bildet. Sind wir uns dieser Gedankengänge bewußt, werden unsere Werbemaßnahmen folgerichtig von einem Verantwortungsgesühl getragen, das der kulturbewußte Sortimentler bei einer Jugendbuchwerbung nicht ausschalten kann und soll. Diese Tatsache weist uns den Weg zum kritischen Literaturführer, der allein die Gewähr für eine verantwortungsvolle Jugendbuchwerbung gibt. Aus der großen Zahl kritischer Führer wähle man den nicht zu umfangreichen, dabei aber gut illustrierten Katalog, weil nur dieser die größere Aussicht hat, eingehende Beachtung zu finden. Wichtig ist, daß die *Versandmaßnahmen* individueller gehalten werden. Bei Postversand ist unbedingt ein kurzer Begleitbrief beizufügen, der eine persönliche Note trägt und in Ton und Form auf den Empfänger abgestimmt sein muß. Sehr beachtlich ist auch die persönliche Übergabe in der Buchhandlung.

Ein wichtiges Moment ist ferner die *dauernde Werbung*. Das Jugendbuch darf nicht nur vor Weihnachten in den Vordergrund treten, sondern es muß das ganze Jahr über sichtbar sein. Nie sollte es im Schaufenster fehlen, denn es zeigt dem Vorübergehenden, daß auch Jugendbücher geführt werden und erinnert ihn gleichzeitig an das Kinderbuch als Geschenk. *Kinderfenster*, lebendig und originell gestaltet, erwecken die Aufmerksamkeit des Publikums und der Kinder im besonderen. Jedem Fenster sollte aber eine Idee zugrunde liegen, die uns die Bücher selbst in reicher Fülle geben. Fenster, die Szenen aus den Büchern verlebendigt darstellen, sind immer zugkräftig. Das Material dazu kann in den meisten Fällen selbst hergestellt werden, während Puppen, Tiere und dergleichen zu entleihen sind. Zwei Beispiele: Klein-Pore aus »Kleinkindwelt« (Hahn's Verlag) klettert zum Hühnerstall hinauf, bleibt im Eingang stecken und Lump, der Hund, zieht Lorch am Hockzipfel wieder heraus. — Aus dem kürzlich erschienenen »Dominik, Moderne Piraten« (Union) kann jeder mit Leichtigkeit einen spannenden Moment darstellen: Rudi klammert sich am Ballonnetz fest und fliegt mit. — Derartige Darstellungen ergeben fesselnde Blickfänger für das Kinderbuchfenster. Hier sind dem Verleger unbegrenzte Möglichkeiten gegeben, das Sortiment statt mit toten Plakaten und Prospekten mit lebendigem Material und künstlerischen Attrappen zu unterstützen. Schonendste Behandlung durch das Sortiment vorausgesetzt.

Die *Bedienung*, die am geeignetsten in den Händen einer Frau liegt, weil ihr das größere Einfühlungsvermögen in die Kindesseele eignet, birgt individuelle und wertvolle Werbemöglichkeiten. Voraussetzung ist natürlich, daß die Gehilfin die Kinderbücher liebt. Sie gewinnt dadurch eine viel persönlichere Einstellung zum Kinderbuch, und diese gibt ihr die Fähigkeit, beim Verkauf zu beraten und zu überzeugen. Gleichzeitig erwächst ihr daraus die Beurteilungsfähigkeit für die Altersstufen. Das ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, denn eine gute Beratung erweckt das Vertrauen des Käufers und wirkt für dauernde Kundenschaft.

Wenn räumlich möglich, sollte stets eine *Lesecke* oder ein *Kinderzimmer* bestehen. Die Benutzung wird gesprächsweise empfohlen, eine Aufmerksamkeit, die nichts kostet, den Kunden aber veranlaßt, bei Bedarf Kinderbücher da zu kaufen.

Unter Mithilfe von Verlegern sollte das Sortiment des öfteren *lustige Kindermittage* oder *Märchenabende**) veranstalten und dazu einen größeren Kinderkreis einladen. Das Programm darf aber nur auf das Buch zugeschnitten sein und Kapitel und Begebenheiten aus Büchern bringen, die geeignet sind, im Kinde den Wunsch nach dem Besitz des Buches zu erwecken, also keinesfalls die ganze Handlung herausgreifen, sondern nur Bruchstücke bieten. Verursachen derartige Veranstaltungen doch Kosten, so sind diese mühelos durch kleine Eintrittspreise hereinzuholen.

*) S. hierzu Börsenblatt vom 14. Juli 1928: »Werbung für das Buch bei Kindern« (Sauniers Buchhandlung).

Kinderlesestunden beim Rundfunk sind weiter anzuregen, die mit kleinen Preisausschreiben verbunden sein können und die in der Kinderwelt stets größte Beachtung finden. Wichtig ist hier wieder eine kritische literarische Leitung.

Das sind nur einige Hinweise für die Werbung, die in individueller Hinsicht noch viel weiter ausgebaut werden kann. Das Buch wird in der Werbung tatsächlich stiefmütterlich behandelt, weshalb es für Sortiment und Verlag das A und O sein müßte, immer und immer wieder dafür einzutreten, ob als Geschenk, zur Belehrung oder Unterhaltung. Und mit besonderer Liebe sollte für das Jugendbuch geworben werden, denn Kinder und Jugendliche, die wir zum Buche führen, erziehen wir damit zur Liebe zum Buche. Erreichen wir diese, dann sind unsere Bemühungen gleichzeitig eine Werbung für später, denn wer einmal den Weg zum Buche fand, der wird das Buch nie mehr missen wollen.

Martha Sökeland.

Herr Kolj Kadach von der Vereinigung der Jugendschriftenverleger schreibt uns u. a. zum Thema:

Der Werbetätigkeit des Jugendbücherverlages, die über die Bereitstellung von Werbemitteln (Kataloge, Prospekte) hinausgeht, sind im Verhältnis zum belletristischen oder wissenschaftlichen Verlag sehr enge Grenzen gesetzt. Eine persönliche direkte Verbindung mit den Leserkreisen hat er bis auf einige Ausnahmen nicht.

Ein wesentliches Moment beim Kauf eines Jugendbuches sind die Erinnerungen des Gebers an seine eigene Kindheitslektüre und die mündliche Empfehlung der Jugend untereinander. Aus dieser Tatsache heraus kann für die Publikumswerbung des Jugendbücherverlages nur eine beschränkte Anzeigenwerbung in Betracht kommen. Anzeigen in Tageszeitungen haben wenig Resonanz gefunden. Mit mehr Erfolg wurden Familien- und Frauenzeitschriften herangezogen. Auch den amtlichen Funkzeitschriften, die von Jugendlichen gelesen werden, ist eine gewisse Werbewirkung zuzusprechen. Selbstverständlich werden bei der Anzeigenwerbung am stärksten die Zeitschriften und Kalender der Jugendblinde sowie die verschiedenen anderen Jugendzeitschriften berücksichtigt. Doch darf man hier nie in den Fehler verfallen, zuviel auf einmal dem jugendlichen Leser anzubieten. Aus meinen eigenen Erfahrungen weiß ich, daß lebendige ausführliche Anzeigen von einem, allerhöchstens zwei Büchern die meiste Aussicht auf Wirkung haben.

Viel Sorgfalt legt der Jugendbücherverlag auf den Versand der *Besprechungs-exemplare*. Wenn auch, was die Referate betrifft, so vieles noch im argen liegt und eine sachgemäße Jugendbücherkritik nur von sehr wenigen Zeitungen ausgeübt wird, so ist auch den in den meisten Fällen zum Abdruck gelangenden *Wachzetteln* ein gewisser Wert nicht abzuspüren.

Die *Schul- und Volksbüchereien* werden über die Prüfungsausschüsse und Beratungsstellen orientiert, denen Prüfungs-exemplare zugestellt werden. So kommt z. B. für die Büchereien höherer Schulen geeignete Literatur an den Sächsischen Philologenverein in Dresden-Klosche, für die Volksschulen an die Landesverbände der Vereinigten Prüfungsausschüsse für Jugendschriften, für die Jugendbüchereien der Volksbibliotheken an die Beratungsstelle für volkstümliches Büchereiwesen in Leipzig.

Für den Sortimentler sieht Herr Kadach folgende Aufgaben:

Prospekt- und Briefwerbung. Außer den zahlreichen von den einzelnen Verlagen zur Verfügung gestellten Katalogen und Prospekten gibt es noch eine Reihe Sammelkataloge, die meist von Lehrerorganisationen herausgegeben werden. Ihre Werbekraft für den Buchhändler ist begrenzt und umstritten, da sie meist nur eine Anhäufung von Titeln und Preisangaben bieten und nach einseitigen Gesichtspunkten zusammengestellt sind.

Bei der Verteilung von Prospekten und Katalogen hat man sich in letzter Zeit von dem Grundsatz: »Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen« freigemacht. Man hat eingesehen, daß ein Zuviel an wahllos zusammengestellten Prospekten zur Unschlüssigkeit führt. Deshalb wurde versucht, an Hand von Schülerlisten und Umfrage bei der Kundenschaft das geeignete Adressenmaterial mit den notwendigen Altersdaten zu erhalten. Da die Eltern am liebsten die Wünsche der Kinder erfüllen, wenden wir uns in erster Linie an

die Kinder selbst, um ihr Wunschbedürfnis zu wecken. Ein kinder-tümmlich abgefaßter Brief begleitet den Prospekt. Kurz vor Weihnachten geht zur Nacharbeit ein Brief an die Eltern heraus, der auf die Vorzüge eines Buches als Geschenk weist.

Besprechungen. In der Lokalpresse erscheinende Besprechungen werden vom Sortiment leider noch viel zu wenig aus-gewertet. Mit wenig Mühe können sie in den Dienst der Werbung gestellt werden. Die aufgefleckte Besprechung und Exemplare des Buches im Schaufenster fallen auf. Oft ließen sich mit der Redak-tion Vereinbarungen treffen, daß am Ende der Besprechung die Firmen genannt werden, die die besprochenen Jugendbücher vor-rätig haben.

Schule. Die verschiedenen Preisauschreiben zur Förderung des Jugendbuches haben gezeigt, daß bei richtiger Fühlungnahme mit einer wesentlichen Unterstützung der Lehrerschaft gerechnet werden kann. Die gemeinsam mit den am Jugendbuch interessierten Lehrern in den letzten Jahren durchgeführten Ausstellungen, für die gern Schulräume zur Verfügung gestellt wurden, haben die an sie gestellten Erwartungen erfüllt. Durch Vorträge und Vorlesen von Erzählungen und Märchen gewannen derartige Veranstaltungen an Jugkraft.

Von einem Schulmann wird uns geschrieben: Erfreulicher-weise hat sich in den letzten Jahren in einigen Orten bei der Wer-bung für das gute Jugendbuch eine recht wirkungsvolle Zusammen-arbeit zwischen Buchhandel und Lehrerschaft angebahnt. Diese Tat-sache ist im Interesse beider Teile außerordentlich wichtig, und es muß auf jeden Fall in diesem Sinne weitergearbeitet werden. Ins-besondere die Schule wird großen Wert darauf legen, daß ihre Schüler und auch ihre Eltern vom Buchhändler so bedient und be-raten werden, wie es im Sinne ihrer erzieherischen Absichten liegt. Die Erziehung zum werthafsten Schrifttum hat in den letzten Jahren eine weitgehende Ausgestaltung erfahren. Sie will über die Ver-mittlung der Lesefertigkeit hinaus das Kind zum Buch als solchem und letzten Endes zu einer guten E i g e n b ü c h e r e i führen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn Buchhändler und Lehrerschaft grundsätzlich zu gemeinsamer Arbeit bereit sind. Daß auch die Ver-bindung mit der Schule für den Buchhandel in mehrfacher Hinsicht bedeutsam ist, braucht kaum betont zu werden.

Es ist ganz selbstverständlich, daß sich der Sortimenter bei seinen Werbemaßnahmen in der Schule den jeweiligen pädagogischen und organisatorischen Verhältnissen der einzelnen Anstalt anpassen muß. Auch bei seiner Werbung für das gute Jugendbuch wird er sich nicht unmittelbar an den Schüler selbst, sondern zunächst an die Lehrer-schaft, vor allem an die Verwalter der Schülerbüchereien wenden. Dabei kommt es nicht so sehr darauf an, die Schule wahllos mit allen möglichen Prospekten zu beliefern, die natürlich ohne Schaden beigelegt werden können, sondern vor Zeit zu Zeit, am besten in regelmäßigen Abständen, nicht allzu umfangreiche, leicht übersehbare Zusammenstellungen und kritische Verzeichnisse, die die besonderen Bedürfnisse der Schule berücksichtigen, zu übersenden. Am wirkungs-vollsten werden solche Hinweise sein, wenn sie auf den Ergebnissen der Jugendschriftenprüfungsausschüsse der Lehrerschaft aufgebaut sind. Natürlich wird sich der einzelne Lehrer persönlich über die Eignung der Bücher informieren müssen. Aber es handelt sich darum, ihn auf das im Sortiment Vorhandene in einer anregenden und zur Ein-sicht zwingenden Form aufmerksam zu machen. Er wird dem um so lieber folgen, je mehr er den Eindruck einer nicht nur geschäftlichen, sondern einer aus einem inneren Verhältnis und Verständnis zum Jugendbuch erwachsenen Werbung hat.

Ein weiteres Werbemittel sind Jugendschriftenaus-stellungen innerhalb der Schule oder in Verbindung mit der

Lehrerschaft. Sie haben sich in den letzten Jahren immer mehr ein-gebürgert. Vor allem größere Weihnachtsausstellungen sind in einigen Orten zu einer ständigen Einrichtung geworden. Gewiß kann man von seiten des Sortiments Zweifel in den Wert einer solchen Veranstaltung setzen. Man sollte sie aber nicht vollkommen ignorieren. Sie sind, da Schulbehörden und Jugendämter sich meist dafür einsetzen und für ihren Besuch werben, auf jeden Fall für das Jugendbuchgeschäft als Ganzes von Bedeutung. Besonders wirkungs-voll aber sind meines Erachtens kleinere Ausstellungen bei Schul- und Klassenelternabenden. Die Auswahl der Bücher wird man hier natürlich dem Lehrer überlassen. Aber es ergibt sich hier die Möglichkeit einer ganz individuellen Buchwerbung, indem man kleinere Gruppen, die in enger Beziehung zur eigentlichen Schul-arbeit stehen, zusammenstellt; z. B. einmal die Bücher, die im An-hang des Lesebuchs als Geschenkbücher genannt sind oder Bücher, die sich als Lesestoffe besonders bewährt haben oder die besonders auf das Thema des Abends Rücksicht nehmen. Ein unmittelbarer Erfolg einer solchen Ausstellung — auch für den Sortimenter — ist freilich dann am ehesten gewährleistet, wenn gleich an Ort und Stelle verkauft werden kann. Die Stimmung des Augenblicks muß aus-genutzt werden. Die Eltern vergessen auch allzuleicht Titel usw., selbst wenn sie ein Verzeichnis bekommen, was an sich sehr zu emp-fehlen ist. Sie kaufen dann doch das weniger Gute und Geeignete. Ich weiß, daß starke Bedenken geschäftlicher Art gegen den Verkauf sprechen, vor allem dort, wo nicht alle Buchhändler eines Ortes an der Ausstellung beteiligt sind. Aber sie können meines Erachtens überwunden werden. Aber auch wenn aus irgendwelchen Gründen keine oder nur geringe Verdienst- und Vertriebsmöglichkeit besteht, sollten Ausstellungen schulischer Art, wie sie eben charakterisiert wurden, vom Buchhändler immer als geeignetes Werbemittel be-achtet und beschickt werden. Sie geben nicht nur den Eltern, die sich oft nicht in einen großen Buchladen getrauen, die Möglichkeit des guten Bucherwerbes, sondern sie schaffen vor allem eine lebendige Verbindung zwischen Schule, Lehrerschaft und Buchhändler.

Diese persönliche Beziehung aber ist wohl das beste aller Werbe-mittel für das Jugendbuch in der Schule und durch sie in der Eltern-schaft. Besteht sie und haben Lehrer und Eltern den Eindruck, daß der Buchhändler sich gerade der Bedeutung des Jugendbuches bewußt ist, dann ergeben sich ganz von selbst auch gelegentliche Hinweise auf die außerschulischen Werbemaßnahmen des Sortiments.

Ich habe den Eindruck, daß wir heute auf dem Wege zu einer solchen Zusammenarbeit im Dienste unserer Jugend sind. P. B.

Folgendes Material zur Jugendbuch-Werbung stellt die B e r e -
i t e l l e zur Verfügung:

Plakat:

Gibt der Jugend Bücher (f. Anzeige Börsenblatt v. 14. Okt. 31).

Diapositive dieses Plakates werden in Größe 8,5x8,5 cm zum Preise von RM. 4.— auf Wunsch hergestellt. Firmeneindruck etwa RM. 1.50.

Matern. Probeabzüge zur Auswahl bitten wir anzufordern.

Eine neue **Lichtbildreihe** über das Bilderbuch seit 1900, Manuskript von Wilhelm Fronemann, werden wir in etwa 14 Tagen den Kreisvereinen anbieten. Vorbestellungen auf das Manuskript, das kostenlos abgegeben wird, nehmen wir jetzt schon entgegen.

Einige **Werbebriefe** für das Kinder- und Jugendbuch, die uns auf unsere Aufforderung in der Aussprache-Ecke vom 8. Oktober 1931 zugehen, werden wir demnächst an dieser Stelle bringen.

Zum Versand an Eltern eignen sich auch unsere **Flugblätter** „Die Meinung der Jugend“. Mindestabnahme 100 Stück zu RM.—50. Fordern Sie bitte Probeexemplare. Z

werkstatt, Buchbinderei, Musikalien- und Musikinstrumentenhandlung an. Durch sein zuvorkommendes freundliches Wesen und seine ge-schäftliche Mührigkeit hat es Herr Adolph verstanden, sich eine gute Existenz zu schaffen.

L. Staudt's Buchhandlung in Bad Homburg feiert am 1. November ihr 75jähriges Bestehen. Die Firma wurde 1856 von Fr. Frauenholz gegründet. Im Jahre 1872 ging sie an den Vater der jetzigen Inhaber, Herrn Louis Staudt, über. Krank-heitshalber mußte Louis Staudt sich später einen Teilhaber nehmen, die Firma hieß daher für einige Jahre Staudt & Supp. In diese Zeit fällt auch die Verlegung der Geschäftslokale in das neu er-worbene Haus Luisenstr. 75, in dem sich die Firma heute noch befindet. Im Jahre 1902 übernahmen die beiden Söhne, Franz und Ludwig Staudt, das Geschäft. Sie konnten 1911 noch eine Buch- und Papierhandlung in Oberursel (Taunus) eröffnen.

Die Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei G. B. hielt am 21. Oktober im Vortragsaal der Deutschen Bücherei ihre dies-jährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. In Vertretung des durch Erkrankung am Erscheinen verhinderten 1. Vorsitzenden, Hof-rats R. Linnemann, führte Hofrat Dr. A. Meiner den Vorsitz und begrüßte zunächst die Anwesenden. Der Generalsekretär, Dr. B. Payr, erstattete zu Beginn den Jahres- und Kassenbericht für das Jahr 1930 und gab einen Überblick über die Tätigkeit der Gesellschaft in den Monaten Januar bis September 1931. Die Gesellschaft ver-fügte zu Jahresbeginn 1930 über ein Vermögen von 1647.46 RM. Die Einnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930 betragen 30 804.20 RM. Die Ausgaben beliefen sich auf insgesamt 27 845.37 RM. Davon entfallen 11 848.70 RM. auf Ankäufe von Werken, namentlich künstlerischer Drucke, und auf Mitgliedsbeiträge an Vereine und Gesellschaften. Für die Geschäftsführung und Ver-waltung wurden 6678.31 RM. für Herstellung und Versand von

Schriften sowie für sonstigen Aufwand der Gesellschaft 7568,36 RM. benötigt und als 2. und 3. (letzte) Rate für den Ankauf der Hünichschen Milchkammlung 1750.— RM. Das Gesamtvermögen erfuhr am 31. Dezember 1930 eine Vermehrung um 2958,83 RM. und belief sich auf 4606,29 RM. Im Jahre 1931 kann trotz der schlechten Wirtschaftslage die allgemeine Entwicklung der Gesellschaft bisher als befriedigend bezeichnet werden.

Die Versammlung genehmigte die vorgelegten Jahres- und Kassenberichte sowie einen Kostenvoranschlag für 1932 und erteilte dem Vorstand und der Geschäftsleitung Entlastung. Bei der anschließenden Vorstandswahl erfolgte die Wiederwahl der Herren: Hofrat R. Linnemann (1. Vors.); Hofrat Dr. h. c. N. Meiner (2. Vors.); Generalkonsul Dr. E. Schoen von Wildenegg (1. Schatzm.); Hans Boldmar (2. Schatzm.). Neu in den Vorstand traten ein: Rechtsanwalt Dr. Reinhold Hagen (1. Schriftf., an Stelle des verstorbenen Herrn Geheimrats Dr. J. Mittelstaedt); Univ.-Prof. Dr. N. Engländer (2. Schriftf., an Stelle des im Herbst 1930 freiwillig ausgeschiedenen Herrn Max Röder); Bankier Hans Kroch (als Beisitzer). Endlich wurden einige Satzungsänderungen beschlossen, vornehmlich eine Vereinfachung der im § 7 vorgesehenen Vorstandsbestimmungen sowie einige kleinere redaktionelle Verbesserungen. Die nächste Mitgliederversammlung wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen bereits für Februar 1932 ins Auge gefaßt.

Hand- und Adreßbücher. — In den »Mitteilungen der Reichsbahn-Zentralämter«, Heft 42 vom 17. Oktober 1931 findet sich folgende Veröffentlichung: »An die Lieferer der Reichsbahn-Zentralämter. Klagen über die Anzeigenwerbung geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Schriften: 1. Handbuch für die Beschaffungsstellen der Reichs-, Privat- und Kleinbahnen; 2. Das Deutsche Eisenbahn-Adreßbuch (Handbuch der Reichs-, Privat- und Kleinbahnen); 3. Taschenbuch für alle Werkstätten-Angehörigen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; 4. Handbuch der Verfügungen und Bekanntmachungen des Reichsbahn-Zentralamtes (zu 1—4: Verlag S. Apitz, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92); 5. Die Deutsche Industrie als Lieferantin der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Herausgeber: Eisenbahn-Oberingenieur i. B. S. Merg, Berlin-Palensee, Katharinenstraße 19 (zur Zeit in Vorbereitung, Verlag noch nicht bekannt) eine amtliche Förderung durch Reichsbahnstellen nicht erfahren. Es handelt sich um private Arbeiten des Verlags oder Verfassers, an deren Zustandekommen und Absatz die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft keinerlei Interesse hat. Im Dienst werden sie nicht verwendet.«

Den interessierten Verlegern sei diese Verlautbarung zur Beachtung empfohlen. Man hat es hier mit einer Auswirkung des Kampfes zu tun, den die Industrie seit langem gegen gewisse Auswüchse auf dem Gebiet der Hand- und Adreßbücher führt.

Besprechung technisch-wissenschaftlicher Bücher. — Der Deutsche Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine hat ein Merkblatt für die Besprechung technisch-wissenschaftlicher Bücher herausgegeben. Darin wird u. a. gefordert: Der Besprecher soll nur solche Bücher übernehmen, für die er sich zuständig fühlt, denn mit der Besprechung übernimmt er eine hohe Verantwortung; die Minderwertigkeit mäßiger, aus zweiter und dritter Hand zusammengeschriebener Bücher ist deutlich zu kennzeichnen; aus der Besprechung muß ersichtlich sein, wer als Käufer des Buches in Frage kommt und für welche Kreise es geschrieben ist; der Titel des Buches ist wörtlich anzuführen, ebenso sind Verlag, Erscheinungsjahr, Umfang, Zahl der Abbildungen und Preis anzugeben; die Besprechung soll sich durch knappe Fassung und klaren Aufbau auszeichnen und damit den Schriftleitungen die schnelle Veröffentlichung erleichtern. — Das Merkblatt ist zum Preise von 10 Pf. durch die BZB-Buchhandlung in Berlin zu beziehen.

Anzeigenpreise. — Nach einer Mitteilung in der Vossischen Zeitung hat sich der Verlag Ullstein entschlossen, auf die Anzeigenpreise aller Zeitungen, Zeitschriften und Fachblätter des Verlages bis zum 31. März 1932 einen Sondernachlaß von 10 v. D. zu gewähren. Mit dieser Maßnahme will der Verlag Ullstein zur Belebung der Wirtschaft beitragen.

Breslauer Jungbuchhändlerkreis. — Am Mittwoch, dem 14. Oktober 1931 fand die Besichtigung der städtischen Volksbücherei an den Reichäckern statt, zu der Herr Stadtbibliotheksrat Dr. N a r c i s h die Breslauer Jungbuchhändler liebenswürdigsterweise eingeladen hatte. In einem längeren Referat gab Herr Dr. Narcisch eine Einführung in das Wesen und die Organisation der Volksbüchereien. Die heutige Bücherei ist nicht nur wissenschaftlich-belehrend orientiert, sondern sucht besonders durch die schönwissenschaftliche Literatur auf den Menschen einzuwirken. Ihre Haltung ist nicht wie früher neutral, sondern in gutem Sinne tolerant. Sie lehnt weltanschaulich und politisch andersgerichtete Strömungen nicht schroff

ab, sondern läßt auch diese innerhalb gewisser Grenzen (künstlerischer und innerer Wert) zu Worte kommen und gibt dem Leser damit die Möglichkeit zu eigenem Überblick und Urteil. Sodann kam Herr Dr. Narcisch auf das Ausleihen der Bücher zu sprechen. Durch die Leserkunde will der Volksbibliothekar die geistige Basis des Lesers feststellen. Um seiner pädagogischen Aufgabe gewachsen zu sein und den Leser wirksam beraten zu können, muß der Bibliothekar eine gute Menschenkenntnis besitzen, dazu viel Taktgefühl und eine geschickte Beherrschung der mechanischen Mittel. Buch- und Leserkunde gewinnen hier ihre Bedeutung. Durch Leserebende und durch die »Blätter der Städtischen Volksbüchereien« wird versucht, auf den Geschmack des Publikums einzuwirken und es zum guten Buch zu erziehen. So unbefriedigend die Ergebnisse in der Großstadt in der Praxis auch oft noch sein mögen, so lassen die Volksbüchereien nichts unversucht, ihre schwere Aufgabe zu lösen und ihrem Ziele näher zu kommen. Nach Beantwortung einiger Fragen führte Herr Dr. Narcisch die Jungbuchhändler durch die einzelnen Räume der Bücherei. Den Abschluß bildete die Besichtigung des Leseraums, in dem zahlreiche in- und ausländische Zeitschriften ausliegen und eine reiche Handbibliothek mit den wesentlichsten Nachschlagewerken dem Besucher zur Verfügung steht. Wir haben allen Grund, Herrn Dr. Narcisch für den anregenden Abend dankbar zu sein, der uns einen Einblick in eine andere Welt des Buches gab.

Breslau.

Hermann Meyer.

Für eine Vortragsreise A. S. Waggerls werden noch einige Anschlußvorträge gesucht. Vorgesehen sind folgende Städte: München, Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Mannheim, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Köln, Kassel, Halle, Leipzig, Dresden, Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Bremen und Hamburg. Anfragen wolle man an die Bücherstube am Dom, Köln, Domhof 1, richten.

Dichterehrung. — Die Ruhlaer Buchhandlung Bruno Eppelin ehrt den 50. Geburtstag der bayerischen Dichterin Lena Christ (*30. Okt. 1881) durch eine Sonderausstellung in einem ihrer Schaufenster. Diese Ausstellung zeigt zugleich das Können des jungen heimischen Künstlers Alfons Welte. Außer den verschiedenen Werken der Dichterin sieht man zwölf Aquarell-Studien von Alfons Welte, die eine feine Einfühlung in den Roman »Matthias Vichler« von Lena Christ bedeuten. Auch ein Aquarell der Dichterin sowie ein Aquarell des Geburtshauses werden die Aufmerksamkeit der Kunst- und Literaturfreunde auf sich ziehen.

30 Jahre Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung. — In diesen Tagen begibt die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg den 30. Jahrestag ihrer Gründung. Sie hat in diesen 30 Jahren nach ihrem Grundsatz: »im Herzen des deutschen Volkes hervorragenden deutschen Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal zu setzen« im In- und Ausland, in Kriegs- und Friedenszeiten rund fünf Millionen Bücher an Schulen, Krankenhäuser, Wanderbüchereien, Gemeinden usw. hinausgehen lassen einschließlich der bekannten Bücherreihen des eigenen Verlages »Hausbücher«, »Volksbücher«, »Kleinodromane«, »Der junge Tag«. Erwähnt seien auch die Zeitschrift »Das Wort« und das Jahrbuch »Der Gildene Schrein«. Ähnlich wie die »Gesellschaft für Volksbildung« hat die »Stiftung«, weltanschaulich und politisch neutral, wesentlichen Anteil an der Arbeit, die zum Buche hinführt. Kürzlich hat sie eine Bücherspende für Erwerbslose in Hamburg organisiert. Die »Stiftung« wird aus freiwilligen Beiträgen unterhalten.

Vom lebendigen Ausdruck der Schrift. — Über dieses Thema sprach in der Arbeitsgemeinschaft für buchgewerbliche Fortbildung in München, die unter Dr. Alfr. Selters rühriger Leitung auch in diesem Winter ihre Arbeit fortsetzt, Herr Rud. Engel-Gardt, Leipzig. An Hand zahlreicher Lichtbilder gab der Vortragende einen großen Überblick über die verschiedenen Druckschriften aller Zeiten, die, obwohl sie alle einen Gedankeninhalt ausdrücken und Zeitsymbole sind, noch eine dritte, wichtige Eigenschaft besitzen, die schwer zu definieren ist. Diese Eigenschaft birgt in sich, was den lebendigen Ausdruck der Schrift ausmacht, sie löst Gefühle und Stimmungen aus, kann von schöpferischem Künstlertum zeugen, von ebenso starker ästhetischer wie psychologischer Wirkung sein. Kommt es beim Buchdruck darauf an, den Geist des Buches durch den geistigen Inhalt der Typen zu unterstützen, so haben bei Altzidenzen und Werbedrucksachen die Typen die Aufgabe, den Charakter der Drucksache zu unterstreichen, wirkungsvoll, einprägsam zu machen. — Es ist zu begrüßen, daß auch für die Setzmaschinen immer bessere, charakteristische Schriften geschaffen werden: Futura- und Vogue-Grotesk laufen heute neben Bernhard-Antiqua und Jost-Mediaeval und Garamond- und Bodoni-Typen in Tausenden von Setzmaschinen.

München.

Annemarie Meiner.

Selle Einbände. — Zu der Notiz unter dieser Überschrift im Börsenblatt vom 3. Oktober wird uns von der Firma Felix Felber & Co. G. m. b. H., Düren (Rheinland) mitgeteilt, daß sie das Cellophanier-Verfahren mit der Firma Krause & Co. zusammen als Lizenznehmerin übernommen hat und ebenso in der Lage ist, Austünfte zu erteilen. Ihr Hauptabgabebereich erstreckt sich über Süddeutschland, Nord- und Westdeutschland.

Fünf Jahre deutscher Übersetzung ins Französische. — Ein kürzlich erschienenen Buch, in dem Otto Grantoff unter dem Titel »Franzosen sehen Deutschland« (Wolfgang Richard Lindner Verlag, Leipzig) aus Gesprächen und Begegnungen Urteile unserer westlichen Nachbarn über deutsche Dinge zusammenstellt, enthält auf 20 Seiten ein Verzeichnis der seit 1926 ins Französische übertragenen deutschen Bücher auf Grund der vom Börsenverein bearbeiteten Bibliographie: »Deutsche Bücher in fremdem Gewande«. Unter den rund 260 Titeln ist die moderne deutsche Literatur mit über 50 am stärksten vertreten; mit über 40 folgt Psychologisches und Philosophisches, je etwa 30 Nummern zählen die Übersetzungen der deutschen Klassiker, die Kriegsliteratur und technisch-naturwissenschaftliche Werke. Besonders zahlreich sind ferner Biographien und Geschichtliches, Soziales, Politisches und Volkswirtschaftliches.

Die deutsche Kulturwerbung im Auslande ist von ganz besonderer Bedeutung für die Förderung der deutschen Ausfuhr. Auf der Hamburger Exporttagung erklärte Prof. Schreiber, M. d. R., der schon immer auf die Bedeutung deutscher Kulturwerbung im Auslande hingewiesen hat, nach einem Bericht der Deutschen Kurz-Post etwa folgendes: Die Wirtschaftspropaganda im Ausland kann sich nicht nur auf Reklame stützen, sondern bedarf auch kultureller Kraftstationen, der Erfassung Nichtdeutscher im Ausland durch Schule, Theater, Radio, Film, Sprachkurse, Bücher usw. In der Nachkriegszeit hat diese »deutsche kulturelle Ausfuhr« starke Verlustlisten aufzuweisen: in England z. B. haben 1930 von den Abiturienten nur 4000 Deutsch als Prüfungsfach gewählt, dagegen 56 000 Französisch. In den nordischen Ländern geht der Zug der studierenden Jugend nach England, Frankreich und Amerika. Immer stärker dringt die französische Kulturwerbung in Südosteuropa vor: durch Einrichtung von Internaten, Schulen, Sprachkursen, Gelehrtenvorträgen, musikalischen Veranstaltungen und Kindergärten. Für Bulgarien ist die Zahl der bulgarischen Auslandstudierenden in Frankreich von 259 auf 762 gestiegen, in Deutschland aber von 1000 auf 445 gesunken. Von den südamerikanischen Staaten beginnen 10 mit Englisch, 9 mit Französisch, 2 mit Englisch oder Französisch, 2 mit Englisch oder Deutsch oder Französisch als erster Fremdsprache. Das Englische und Französische ist in Südamerika immer stärker im Vordringen.

Kants Bibel. — Über Kants Handbibel, die vor kurzem von dem Marburger Oberbibliothekar Dr. Reinhold der Königsberger Staats- und Universitätsbibliothek zugeeignet worden ist, macht der jetzt erschienene Jahresbericht der Bibliothek nähere Mitteilungen. Es ist ein gewöhnlicher Bibeldruck vom Jahr 1751, der aber zahlreiche Eintragungen und Unterstreichungen von Kants eigener Hand enthält. Auf der Rückseite des Vorsagblattes hat Kant einen längeren Exkurs über die Chronologie der Genesis aufgezeichnet. Auf der Vorderseite ist eine bisher unbekannte Variante der sogenannten Hippelschen Kant-Silhouette aufgeklebt, die der Bericht wiedergibt. Die Bibel war von Professor Gensichen, dem Erben von Kants Bibliothek, seinem Kamulus Neumann geschenkt worden, aus dessen Familie sie jetzt an die Königsberger Bibliothek kam.

Verkehrsnachrichten.

Ermäßigte Bahntarife für graphische Erzeugnisse. — In den Ausnahmetarif 159, der eine Frachtermäßigung für Sendungen nach dem Ausland um 25 Prozent vorsieht, sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 Papier- und Pappwaren neu aufgenommen. Von graphischen Erzeugnissen, die auch vom Buchhandel vertrieben werden, werden u. a. namentlich aufgeführt: Alben, Bilderbücher, Farbendruckbilder, Kalender, Malbücher.

Es fehlen leider die eigentlichen Gegenstände des Buchhandels, nämlich Bücher, Zeitschriften, Musikalien und Landkarten. Wenn auch für die genannten Gegenstände bereits eine bevorzugte Bahnbeförderung besteht, so würde doch eine so wesentliche Frachtersparnis, wie sie der Ausnahmetarif 159 vorsieht, für den Buchhandel von größtem Vorteil sein. Der Börsenverein hat beantragt, auch Bücher, Zeitschriften, Noten und Landkarten in den Ausnahmetarif aufzunehmen.

Ursprungszeugnisse für Frachtsendungen nach Litauen. — Für Frachtsendungen nach Litauen sind von der zuständigen Industrie- und Handelskammer zu bestätigende Ursprungszeugnisse erforderlich. Diese Ursprungszeugnisse müssen Adresse des Absenders und Empfängers, Angaben über die Art der Ware, Angabe über die Art der Verpackung, Zahl der Frachtpakete und Angaben über das Brutto- und Nettogewicht sowie über den Wert enthalten. Eine konsularische Beglaubigung ist nicht erforderlich. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß für Postsendungen ein Ursprungszeugnis nicht verlangt wird.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Wiederholte Bitte.

Am 18. September 1930 erschien von mir im Börsenblatt unter dem Titel: »An den deutschen Verlag« meine Bitte, mich in meiner Arbeit, der Anlage eines Zettelkataloges über die schöne Literatur, nach Titeln geordnet, durch Zusendung zweckdienlicher Kataloge und dergl. zu unterstützen. Leider haben nur wenige Verleger meiner Bitte entsprochen und ich wiederhole daher mein Ersuchen an jene deutschen Verlage, die die Sache angeht, mir ihr Material zur Bearbeitung für meinen Zettelkatalog, der heute bereits 60 000 Titel aufweist, zuzusenden, denn ich sollte glauben, daß jedem schönwissenschaftlichen Verlage doch etwas daran gelegen sein müßte, auch mit seinen Werken in meiner Arbeit vorzukommen, die doch nicht nur zur Befriedigung eines einseitigen persönlichen Verlangens, sondern hauptsächlich deshalb von mir geleistet wird, um damit eine bibliographische Arbeit zu liefern, die dem ganzen Buchhandel dienen soll.

Rehberg b. Krems, N.-Osterr.

Oscar Kirsch, Buchhändler i. R.

Anfragen und Adressengesuche.

Wer hat Lesezirkel, auch nach auswärts, für technische Zeitschriften? — Wer kennt ein Bestellbuch für Durchschreibeverfahren mit Abreißblock für den bestellenden Kunden? — Wer ist Lieferant von Buchzeichen mit Ausprüchen über Bücher? (Zrdl. Austünfte gibt die Schriftleitung weiter.)

Wo ist das Weihnachtslied: »Herbei zur süßen Strippe, ihr Völker nah und fern« zu finden? (W. Erbe, Spremberg, N.-L.)

Wer ist Verleger a) des Goethe-Spruches: »Feiger Gedanken bängliches Schwanken usw.«, b) des Mutterbildes mit Spruch: »Es ist ein Wunderbares um eine Mutter«. (Zrdl. Graff, Siegburg/Rhd.)

Wer kennt die jetzigen Anschriften von: Reisevertreter August Heß, Köln, Schmurg. 6a (Friedrich Pustet, Köln) — K. S. Willing (Bücherklaufe), Berlin-Wilmersdorf, soll nach Augsburg verzogen sein; Vertreter E. W. Bogelsang, Berlin, Sansibarstr. 56 (Fr. Ernst Fehsenfeld, Freiburg i. Br.) — Dr. Schwisow, Dresden-N., Wiener Str. 29 (Frommannsche Buchh., Jena) — Paul Wächli, Stuttgart, Marktstr. 6 (H. Oldenbourg, Abt. Sortiment, München 32).

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung der Geschäftsstelle betr. Warenhaus zum Globus. S. 949.

Artikel:

Das Photopierverfahren. Von Dr. Marwig. S. 949.

Warum bedingt? Von E. Kupfer. S. 950.

Risiko und Rabatt. S. 950.

Das Büchereiwesen der deutschen Schulen. Von G. Schönfelder. S. 951.

Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 952.

Aussprache über Werbemittel. S. 953/54.

Kleine Mitteilungen S. 952 und 954/56: Gesamtkatalog der Preussischen Bibliotheken / Jubiläen: Mellin & Co. u. P. Neldner, Riga; A. Adolph, Larnowiz; C. Staudt, Bad Homburg / Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bucherei / Hand- und Adreßbücher / Besprechung technisch-wissenschaftlicher Bücher / Anzeigenpreise / Breslauer Jungbuchhändlerkreis / Vortragsreise K. S. Waggerl / Dichterehrung / 30 Jahre Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung / Vom lebendigen Ausdruck der Schrift / Sella Einbände / 5 Jahre deutscher Übersetzung ins Französische / Deutsche Kulturwerbung im Auslande / Kants Bibel.

Verkehrsnachrichten S. 956: Ermäßigte Bahntarife für graphische Erzeugnisse / Ursprungszeugnisse für Frachtsendungen nach Litauen.

Sprechsaal S. 956: Wiederholte Bitte / Anfragen und Adressengesuche.

In
Hamburg-Altona
für **Abiturientin** zu Ostern Lehr-
stelle in Sortimentsbuchhandlung
gesucht.
Angeb. erbet. an Professor Roth-
mann, Kiel, Wilhelminenstr. 45.

Für meinen Sohn (Ober-
sekundareise), der jetzt den
Oberkursus d. Buchhändler-
lehranstalt besucht, suche ich

Lehrstelle

zu Ostern 1932.

A. Kühle
i. Fa. **H. Appenborn Buchh.**
Clausthal-Zellerfeld 1

Junger Mann wünscht z. weiteren
Ausbildung Volontärstelle in Verlag
oder Buchhandlung. Gebl. Angebote
u. # 1691 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Vermischte Anzeigen

Lehrmittelvertreter
und **Zeitschriftenwerber**
für Schulbesuch mit neuer Zeitschr.
„Die Koch-Schule“ gesucht. Bei
einigermaßen Erfolg, feste Anstellg.
Karl Kirchner-Verlag,
Berlin SW 11.

Welcher Komm.-Buchhändler über-
nimmt den Vertrieb einer Schrift
v. 72 Seiten u. 22 Fig. über die
Ableitung der gegenfälligen Par-
teigesetze aus unvert. Gesetzen?
Angeb. mit Bedinggn. u. # 1690
d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Verlag gesucht
für 3 Tierromane. Satz steht nach
Zeitungsabdruck, Herstellungskosten
(8-9 u. 11 Bog.) ca. 3000 RM.
Erfolgreicher Verfasser; außerdem
Rationalisierungsroman, 11 Bog.,
Satz steht! Angebote übermittelt
Buchhändler **Zujichsky, Wien X.**

Restauflagen
guter Literatur kauft **Max Steine-
bach, München, Raffeistraße 8.**

Serichtliche Bekanntmachungen

Vergleichsverfahren.
Das Amtsgericht Würzburg hat
am 22. Oktober 1931, nachmittags
3 Uhr, zur Abwendung des Kon-
kurses über das Vermögen der
**Verlagsdruckerei Würzburg G.
m. b. H.** in Würzburg das ge-
richtliche Vergleichsverfahren er-
öffnet. Als Vertrauensperson ist
Rechtsanwalt Hofmann in Würz-
burg, Schönbornstraße, bestellt.

Würzburg, den 22. Oktober 1931.

**Geschäftsstelle
des Amtsgerichts.**
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 250
vom 26. Oktober 1931.)

Konkurseröffnung.
Über das Vermögen des **Albert
Lautenschlager, Alleinhaber**
der Firma **Vopp & Haller** in
Biberach, wurde am 21. Oktober
1931, nachmittags 5 Uhr, das
Konkursverfahren eröffnet. Kon-
kursverwalter ist Bezirksnotar Blaser
in Biberach, Stellvertreter: Notar-
Pratt. Hummler, daselbst.

**Württ. Amtsgericht
Biberach a. d. Riß.**
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 250
vom 26. Oktober 1931.)

Kaufmänn. Kalkulations- u. Tabellenwerke
Hilfsmittel, die gerade heute besonderes
Interesse haben.
Für den Vertrieb dieser glänzend beurteilten Ver-
öffentlichung innerhalb Deutschlands und gegebenen-
falls auch des Auslands wird solide, leistungsfähige
Firma gesucht oder auch rührige Persönlichkeit, die
gewillt ist, Verkäufe für eigene Rechnung zu machen.
Ausserordentlich günstige Bedingungen, erstklassiges
Werbematerial vorhanden. Ausgaben zunächst in
deutsch und holländisch, weitere Übersetzungsrechte
werden vergeben.
Interessenten wollen sich unter „Kalkulation“ Nr. 423
wenden an
**Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Abt. G.-V.,
Leipzig**

Hochaktuelle Bücher
aller Gebiete zum
Vertrieb
gesucht. Angebote mit Prospekt unter Nennung des äussersten
Nettopreises u. Ang. d. Prop.-Unterst. erb. an **Buch- u. Zeitschriften-
vertrieb Dr. v. Schrötter, Berlin-Lichterfelde, Steglitzerstr. 53a.**

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken:

**werk und
werbe
drucke**
SPAMERSCHE BUCHDRUCKEREI LEIPZIG

**DIE BUCHDRUCKEREI
ERNST MAUCKISCH · FREIBERG SA.**
setzt und druckt zu günstigen Preisen
und Bedingungen Werke, Zeitschriften, Kataloge
in einfachster bis feinsten Ausstattung
Setzmaschinen · Rotationsmaschinendruck · Buchbinderei



**OMNITYPE
NACHDRUCK** (D. R. P.)
von **Werken, Zeitschriften, Handschriften,
Formularen, Noten** usw. mit oder ohne **Strich-
bilder** und **Autos** • **Spezialität: Druck von
seltenen alten Werken schwarz u. farbig.**
Vorlagen bleiben erhalten.
Erstklassige Arbeit, niedrigste Preise.
**OMNITYPE-GESELLSCHAFT
NACHF. L. ZEHNALL · STUTTGART**

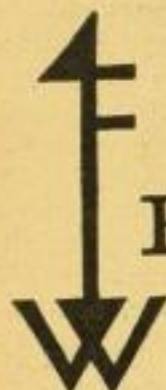
**Drei- und
Vierfarben-
druck**
vorteilhaft durch die Spezialdruckerei
**FÖRSTER & BORRIES
ZWICKAU SA.**

Fortsetzung 4. Umschlagseite!

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken ferner:

Wünschen Sie eine moderne, zeitgemäße Druckfache, so wenden Sie sich bitte an uns. — Wir setzen und drucken Werke, Zeitschriften, Kataloge, Prospekte und anderes mehr. Verlangen Sie Kostenanschlag Buchdruck · Tiefdruck · Buchbinderei



**FISCHER & WITTIG
LEIPZIG C1**

Teubnerstraße 12 (Nähe Ostplatz)

Fernsprech-Anschluß 62904 u. 62925 · Telegramm-Adresse: Druckfischer

Zum Binden:



In der Abteilung

»ES EMPFEHLEN SICH«

im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel können Sie bei geringen Kosten eine laufende nutzbringende Insertion durchführen.

Originalgröße eines Feldes für M. 11,50



Zur Papierlieferung:

Papiere jeder Art

Weber & Elsholz

Berlin W 35
Potsdamer Strasse 104
Lützow 5662

Für Gebrauchsartikel:

**Makulatur-
Einkauf**

Jeden Posten Makulatur roh,
broschiert oder gebunden
kauft zu höchsten Preisen

F.O. Hartig • Leipzig C1

Fernsprecher 24436 • Gegr. 1898 • Johannissgasse 24



Durchschlagenden Erfolg

bringen Bücher auf

Wölblings

Deutsch-Federleicht

Verlangen Sie Angebot u. Probeband

Papierhaus F.A. Wölbling, GmbH.
Leipzig C1, Egelstr. 10 / Fernspr. 20641 u. 24595

**Revisions- und Treuhandgesellschaft
Wolfgang Bürger**

Von der Industrie- und Handelskammer Leipzig vereidigter
Bücherrevisor u. für das Amts- u. Landgericht Leipzig, beeidig-
ter Sachverständiger für kaufmännische Buch- u. Geschäftsfüh-
rung, namentl. für den Buchhandel u. das graphische Gewerbe

und

**Dr. jur. Dr. rer. pol.
Gottfried Bürger**

Diplom-Bücherrevisor, Diplom-Steuerfachverständiger, zu-
gelassen beim Landesfinanzamt Leipzig - Beratender Volkswirt
RDV. für Betriebsorganisation u. wirtschaftl. Betriebsführung

Kommanditgesellschaft

Leipzig C1 • Kohlgartenstraße 45 • Fernruf 60280

Preis für das Feld Mark 11,50 / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Beachten Sie auch die 3. Umschlagseite!

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: E. Gedrich Nachf. Edmit. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C1, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.